

Licht



MAGAZIN DER PFARREI
SELIGE MÄRTYRER VOM MÜNCHNER PLATZ
DRESDEN SÜDWEST

Ausgabe 02 | November 2023 | www.selige-maertyrer-dresden.de

Be sorg(t) los

ÜBERALL NUR SORGEN?!

Manche sind hausgemacht, andere könnten durch unser Handeln gelindert werden... und dennoch trägt die christliche Hoffnung. S. 4-7

KLEINES, UNSCHEINBARES HAUS

Die Sorge darum regt Träume an, weckt Kräfte, bringt Menschen zusammen - eine Idee wächst. S. 8-9

15-MINUTEN-ADVENT

Verschenken Sie diesen an Menschen, für die Sie sorgen... Mehr dazu auf S. 28





Willkommen.

Besorg[t]los willkommen? Wie jetzt? Was jetzt? Besorgt oder sorglos? Was will der Titel uns sagen? Zunächst möchte er neugierig machen und zum Nachdenken anregen. Da ist die Sorge um das "gemeinsame Haus". Irgendetwas scheint ins Wanken gekommen zu sein in unserer Welt, in unseren Gemeinden und der Pfarrei, in der Gesellschaft allgemein, den Kommunen, Staaten, unserem Planeten. Krisen und Konflikte häufen sich und wir sorgen uns, wie es weitergehen soll. Eher besorgt als sorglos schauen wir in die Zukunft und dürfen doch und gerade als Christen hoffen und darauf vertrauen, dass wir uns "wunderbar geborgen, treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar" [Dietrich Bonhoeffer] fühlen dürfen. Dieser Glaube entbindet uns aber nicht von Verantwortung, sondern ruft vielmehr dazu auf, aktiv zu werden.

So geben wir im vorliegenden Heft der "Sorge um das eigene Haus" Raum und bewegen uns dem Leitbild eines Hauses folgend durch das Heft. Es sind Menschen, die einem Haus Leben geben, hier kann Einsamkeit, Zweisamkeit, Familie oder Gemeinschaft stattfinden. Es kann offen oder geschlossen sein für die Außenwelt. Ein Haus ist ein Mikrokosmos mit allen Lebenslagen im Kleinen. Es ist vom Keller bis zum Dach verbunden durch Treppen und verschiedene Zimmer. Dieses Sinnbild greifen wir auf und beleuchten im ersten Leitartikel in verschiedenen Räumen unseres "gemeinsamen Hauses" unterschiedliche Aspekte unseres Beisammenseins.

Da ist zunächst der Eingang mit der sich anschließenden Wohnküche oder dem Wohnzimmer. Hier trifft sich alles, hier empfängt der "Hausvorstand" Familie, Freunde und Gäste. Was aber, wenn dieser Vorstand fehlt oder jemand neu hinzukommt [Seite 4]? Umso bedeutender ist dann wohl das Ehrenamt, welches wir im Arbeitszimmer unseres Hauses verorten [Seite 5]. Im Kinder- und Jugendzimmer hingegen wollen wir das Augenmerk auf die junge Generation legen, die sich u.a. um Umwelt und Klima sorgt [Seite 6]. Schließlich kommen wir ins Gästezimmer und widmen dieses einem Adventsbrauch aus unserer Gemeinde St. Petrus [Seite 7]. Lassen Sie sich doch durch diesen Beitrag zum eigenen Nachdenken anregen: Wie bereite ich mich ganz persönlich auf die Ankunft Jesu vor? Wie viel Platz räume ich ihm und meinem Glauben in den Alltäglichkeiten meines Lebens eigentlich ein?

Angesichts der derzeitigen Kirchensituation stellt sich der einen oder dem anderen eventuell diese Frage: Wie kann man einem alten, allmählich verfallenden Haus wieder [mehr] Leben und Wärme einhauchen? Gleich vorweg: Diese Frage wird unser zweiter Leitartikel [Seite 8 -9] nicht beantworten. Dennoch sind wir der Meinung, dass er aufzeigt, dass Veränderungen denkbar und möglich sind. Nämlich dann, wenn es engagierte Menschen gibt, die einerseits Mut haben loszulegen und andererseits eine gemeinsame Idee bzw. Vision verfolgen.

In diesem Sinn laden wir Sie ein, uns bei unserer häuslichen Bestandsaufnahme zu begleiten, in adventlicher Gemütlichkeit zu verweilen und vielleicht auch mit anzupacken, wo es Baustellen gibt.

Viel Freude beim Lesen wünschen

Tina Kern, Christine Jeglinsky, Jana Kreutziger und Agnes Holfeld
im Namen des gesamten Redaktionsteams von "4Licht"

INHALT

1 WILLKOMMEN

4 4 ZIMMER

Zimmer 1 Pfarrei ohne Pfarrer – Kirche ohne Priester

Zimmer 2 Ehrenamt ist Ehrensache – oder?

Zimmer 3 Was tun?

Zimmer 4 Herbergssuche – gestern und heute

8 EIN KLEINES HAUS FÜR EINE GROSSE IDEE!

Das Modellprojekt Green Urban Lab II auf dem Neuen Annenfriedhof Dresden



10 LICHTBLICKE WAS SAGST DU DAZU?

Als ich Kind war...

Zuversicht unter Zugzwang

Sakramente kurz erklärt – Die Priesterweihe

12 BLICKWINKEL ZUM KIRCHENJAHR

14 NÄHER BELEUCHTET MWANA WA MZAKO

15 ÜBER UNS UND UM UNS HERUM

16 WAS IST LOS? IM ADVENT

18 WAS IST LOS? AN UND UM WEIHNACHTEN

19 AUSBLICK IN DIE PFARREI

20 SCHLAGLICHTER DES JAHRES

Was gibt es Neues in unseren Gemeinden?

22 KIRCHLICHE ORTE VERBUNDEN

Treffpunkt Prohlis

KSG – Katholische Studierendengemeinde

Ghana, Ghana – you never know

KLEINER UMWELTTIPP

Wer gerne das **4Licht** als Digitale Ausgabe lesen möchte, wendet sich bitte per Mail an das zuständige Gemeindebüro [siehe S. 15]. Ab der nächsten Ausgabe werden wir nach Bedarf einen Verteiler einrichten.

Das Redaktionsteam

24 INS LICHT GERÜCKT NACHBETRACHTUNGEN

26 KINDER UND JUGEND

Kirche Kunterbunt

Sternsingeraktion 2024 – Kinder helfen Kindern

Bileam und seine gottesfürchtige Eselin

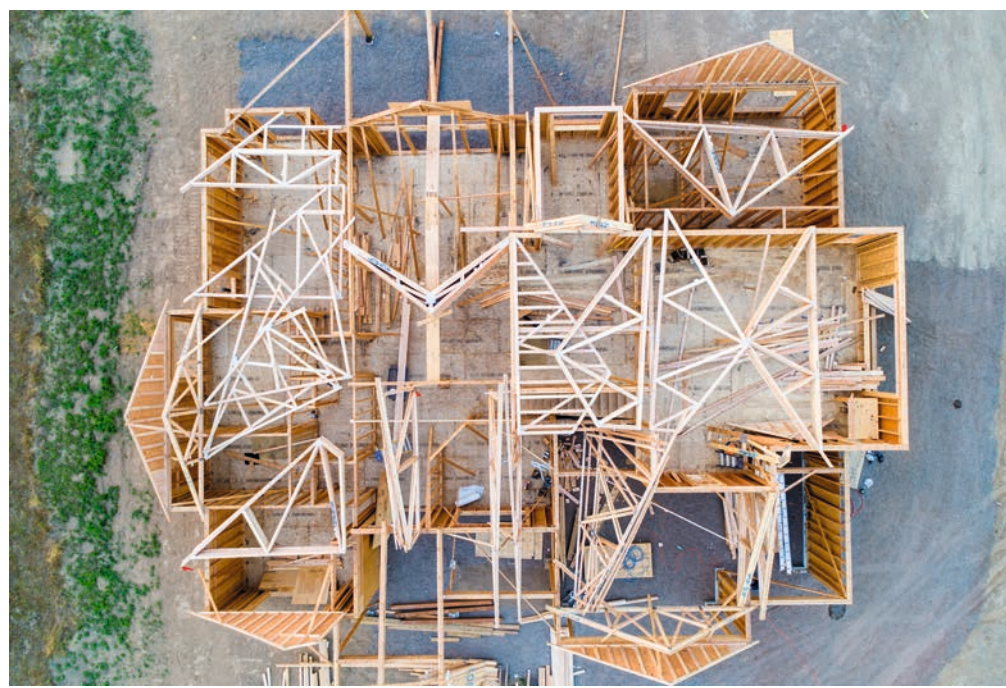
28 GRANDIOS SCHÖPFERISCH

30 ALLIANZ FÜR DIE SCHÖPFUNG WAS TUN?

31 IMPRESSUM UND SCHLUSSLICHT

32 RÜCKSEITENKUNST

mit Constanze Hohaus



VIER ZIMMER IN UNSEREM HAUS

4 Perspektiven aus unserer Pfarrei zum Thema „Sorge für das gemeinsame Haus“.

ZIMMER 1

Pfarrei ohne Pfarrer – Kirche ohne Priester

Kommen Sie zum Eingang und betreten wir nun gemeinsam unser Haus. Begeben wir uns in den zentralen Multifunktionsraum schlechthin, die Wohnküche oder das Wohnzimmer. Den Raum, in dem die unterschiedlichsten Akteure ihre gruppendynamischen Stories ausverhandeln, wie es uns viele Sitcom-Fernsehserien darbieten (beispielsweise Alf, Big Bang Theory, Golden Girls; bei Meister Eder und seinem Pumuckl wäre dieser Raum hingegen wahrscheinlich die Schreinerwerkstatt). Beginnen wir unsere Szene in Anlehnung an Kohelet 3,1–8 [EÜ 2016]: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit“ des Übergangs ohne Leitenden Pfarrer, „eine Zeit“ der Neubesetzung der Pfarrerstelle, „eine Zeit“ des Pfarreilebens gemeinsam mit dem neuen Leitenden Pfarrer.

Welche Erwartungen und Wünsche haben wir, habe ich an unseren neuen Pfarrer? Soll er unsere Pfarrei und auch mich ganz persönlich prägen [dürfen]? Soll er benediktinisch, jesuitisch, mystisch, marianisch, jesuzentriert, geistzentriert, charismatisch, katechismusfokussiert, scholastisch, gar neuscholastisch, katholisch konfessionell oder ökumenisch sein? Oder soll er lieber nicht allzu sehr spirituell aktiv gestalten? Er in erster Linie organisatorischer Dreh- und Angelpunkt sein? Er sich im Wesentlichen als Pastoralmanager betätigen, der darüber hinaus auch irgendwie als ein Sakramentenerfüllungsautomat funktioniert?

Nächstens, wie und wo verorte ich mich als ein nichtgeweihtes Kirchenglied in Relation zum Pfarrer? Lasse ich es zu, bewusst ein gottgewolltes und bejahtes Glied im „Priestertum aller Glaubenden“ zu sein? Oder begnüge ich mich lieber damit, dass meine „Teilnahme am [...] Unternehmen [...] einen eindeutigen Hilfscharakter“ besitzt und ich „fest unter der Kontrolle und Jurisdiktion des Klerus“ geführt werde? [Bosch 2012]

Wie werde ich mich verhalten, wenn der neue Pfar-

rer nicht meinen Wunschvorstellungen entspricht? Wenn der neue Pfarrer mir innerlich gegen den Strich geht und handelt im Spiegel der oben genannten Kategorien? Bin ich bereit, mich in Neues zu wagen oder werde ich mich in meine eigene Wagenburg einigeln, Eigeninitiative an den Tag legen [einzeln oder in einer Gruppe] oder meine Präsenz und mein Engagement zurückfahren? Erweitert nun um andere Kategorien:

Was wird, wenn der neue Pfarrer

- pastorale Schwerpunkte setzt, die für mich in meiner eigenen Lebenslage gerade nicht relevant sind und wo ich mich dabei ertappe, dass ich mich un-gesehen und übergangen fühle?
- sich wenig um pfarreiweiten Ausgleich bemüht und aber in Richtung [s]einer Lieblingsgemeinde orientiert ist oder sich von einer Gemeinde oder gewissen Kirchlichen Orten allzu intensiv in Beschlag nehmen lässt?
- deutlich abweichende Vorstellungen über gelebte Ökumene vor Ort einbringt gegenüber unseren lokalen, funktionierenden, bisherigen Praktiken?
- unnahbar bis hin zu „pfarrherrlich“ tut?

Probieren wir nun einen Perspektivenwechsel. Auch der neue Pfarrer muss sich erst zurechtfinden, bei uns im Dresdner Südwesten als Mensch ankommen und eine gewisse Zeit hier [gut] mitleben und mitwirken können. Schließlich „ist der Pfarrer nicht mehr der Kuldiener im engelsgleichen Stand“. Tragen wir als Pfarrei unseren Teil dazu bei, dass er nicht „aufgerieben [wird] zwischen den Erwartungen als einfühlsamer Seelsorger und Sozialarbeiter, als innovativer Jugendberater und leistungsorientierter Manager“ [Findeisen 2022] und weiteren Anforderungen, die wir als ortsansässige Kirchenglieder an ihn stellen. Und, wünschen wir ihm Gottes Segen an seiner neuen Wirkungsstätte!

Zum Abschluss wechseln wir nun die Betrachtungsebene. Wenn wir glauben, wir wären mit unserer Situation allein, irren wir natürlich. Schließlich muss die katholische Weltkirche daran arbeiten, mit deutlich weniger geweihten Priestern ein lebendiger Organismus zu bleiben. Was mag Gott da wohl als Zielpunkt vorhaben?

Christof Schröfl

ZIMMER 2

Ehrenamt ist Ehrensache – oder?

Das **ARBEITSZIMMER** in unserem gemeinsamen Haus ist ein sehr großer Raum. Diesen Raum teilen sich die sogenannten Hauptamtlichen und die **EHRENAMTlichen**. Ehrenamtliche sind Menschen, die mit ihren Talenten wuchern, die Kreativität und persönliche Lebenszeit **VERSCHENKEN**, sie unterstützen die Hauptamtlichen nach Kräften, damit das Leben im gemeinsamen Haus funktioniert. Wie groß dieser Raum sein muss, kann man einmal im Jahr, zum Ehrenamtsempfang, sehen. Der Gemeindesaal ist gut gefüllt. Dann gibt es das große **DANKE** vom leitenden Pfarrer. Das ist der Lohn und das tut gut! Aber warum dankt er oder ein anderer Hauptamtlicher uns? Gut, es ist seine Aufgabe, aber haben wir es für ihn getan? Vielleicht machen wir stattdessen mal eine kleine Körperübung. Wir stellen uns im Kreis auf, und jeder klopft seinem rechten Nachbarn auf die Schulter. Dann sagen alle gemeinsam:

„Das hast Du gut gemacht, ich danke Dir für Dein Engagement im letzten Jahr.“

Da die Arbeiter im „Weinberg des Herrn“ alle den gleichen Lohn bekommen muss nicht unterschiedlich stark geklopft werden, obwohl die Lasten leider nicht gleich verteilt sind.

Es sollte neben dem Arbeitszimmer einen **RUHERAUM** geben, in den wir diejenigen schicken können, die an der Überlastungsgrenze stehen. Viele Bereiche machen unser Leben aus, und wir sollten auch für die edelsten Ämter weder unsere Familie, noch unsere Gesundheit oder unseren Beruf vernachlässigen.

„Pause machen ist der am meisten unterschätzte Produktivitätsfaktor.“
K. Wolf, Heilpraktikerin

Früher oder später bekommen wir dafür die Rechnung.

Das Pastoralteam, die Angestellten und die **EHRENAMTlichen** sorgen **GEMEINSAM** für ein aufgeräumtes, sauberes und funktionierendes Haus. Sie schaffen das, was ich als Teil meiner Identität, meiner **HEIMAT** empfinde. Eine Gemeinde, in der ich mich zu Hause fühle.

In den letzten Jahren haben wir gesehen, dass die Zahl dieser Menschen und der Gottesdienstbesucher immer kleiner wird. So lasten finanzielle Sorgen und persönliches Engagement auf immer weniger Schultern.

„Wir werden noch vieles loslassen müssen.“

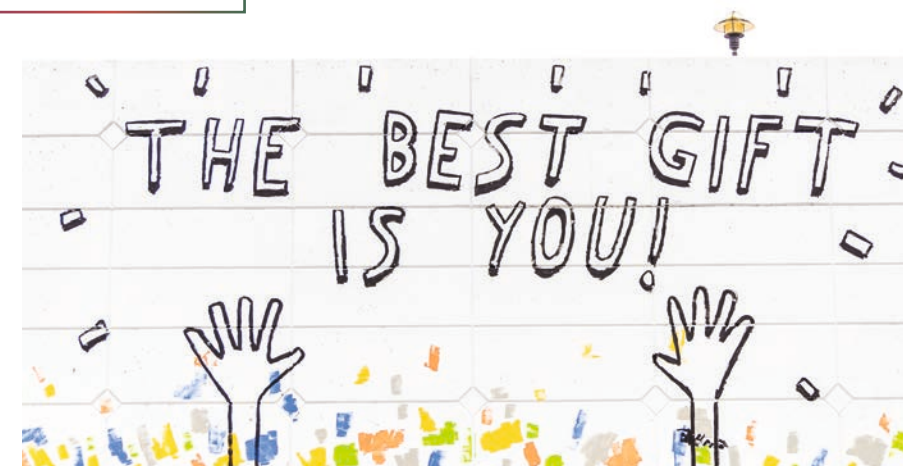
sagte Bischof Dr. Overbeck kürzlich in seinem Vortrag beim Bundestreffen der Gemeinschaft Christlichen Lebens. Das heißt, ein Teil meiner Heimat wird verloren gehen. Aber das ist das Prinzip unseres Glaubens. Etwas muss sterben, damit etwas Neues entstehen kann.

Wir wollen unseren Glauben leben, wir wollen Gemeinschaft erfahren und wir wollen gemeinsam Gott feiern. Es gibt dafür keinen Dienstleister. Wir selbst müssen dafür **SORGEN**.

Wenn wir mit anpacken in unseren Gemeinden, haben wir die große Chance, **die Kirche, die wir haben wollen**, mit zu gestalten.

„Wir haben die Kirche, die wir haben wollen.“
Norbert Büchner, Dekan

Dietmar Palme



ZIMMER 3

Was tun?

Bei der Sorge um das eigene Haus gibt es im Kinder-/Jugendzimmer häufig eine andere Setzung von Prioritäten. Momentan sorgt sich vor allem die junge Generation um Umwelt und Klima. Aber sollte das nicht unser aller Sorge sein? Vor allem angesichts der Tatsache, dass ein Großteil der Wahlberechtigten nicht zu den jüngeren Generationen zählt und alle Wahlberechtigten damit eine Mitverantwortung für die Sorgen der Nicht-Wahlberechtigten tragen. Vielleicht lässt sich Klima auch einfach immer mitdenken und wird zu einem selbstverständlichen Teil im gesamten Haus.

Ein Grund, dass dieses Mitdenken noch nicht passiert, könnte sein, dass es bei einer auftretenden Gefahr eine häufig anzutreffende Reaktion ist, in Schockstarre zu verfallen und Verantwortung abzugeben. Das passiert auch in Bezug auf die Klimakrise. Es wird gar nichts oder zumindest zu wenig getan und gleichzeitig Verantwortung auf vermeintlich entscheidendere Faktoren geschoben. Beispielsweise habe ich schon recht häufig den Satz gehört: "Es ist egal, was ich mache, Großkonzerne verursachen die meisten Emissionen." Das macht traurig, weil es von keinerlei Willen zeugt, für die einzige Erde, die wir haben, zu kämpfen. Und das aufgrund einer Aussage, die so gar nicht stimmt. Großkonzerne verursachen zwar tatsächlich die meisten Emissionen in Deutschland, aber auch sie müssen sich an Gesetze halten. Und es gibt hier zum Glück ein sogenanntes Wahlrecht und ein Versammlungsrecht, wodurch man die Gesetzgebung indirekt beeinflussen kann. Aber man muss auch Gebrauch davon machen. Abseits davon haben auch Privathaushalte einen direkten Einfluss auf über 40% der verursachten Emissionen und sind damit keinesfalls irrelevant. In diese 40% fallen unter anderem Ernährung, Fortbewegung und Energieverbrauch.

Es gibt sehr viele Dinge, die alle tun können. Manche davon fallen leichter, andere schwerer, aber meistens gilt das Prinzip der Mülltrennung. Wenn alle einen kleinen Handgriff mehr tun, ist am Ende eine große Sache erreicht. Damit hätten wir sogar schon eine einfache Sache, die Sie [hoffentlich] schon nebenbei fürs Klima tun: Müll trennen. Beim durch getrennten Müll möglichen Recycling werden im Vergleich zu neu hergestellten Produkten Energie, Wasser und Treibhausgase eingespart. Auch einfach zu erledigen ist das Löschen alter Emails und Bilder. Gerade Emails werden auf Servern gespeichert, die auf Dauer Unmengen an Energie verbrauchen. Das ist in vielen Fällen sinnlos, da beispielsweise die Bestätigungsmail eines Online-Einkaufs nicht drei Jahre rumliegen muss.

WEITERE, ZUM GROSSTEIL SCHON BEKANNTE DINGE, DIE DEM KLIMA HELFEN, SIND:

- **Sachen nachhaltig nutzen**
- **den Energieverbrauch im Haus optimieren (z. B. Heizung abstellen beim Lüften, nur Stoßlüften, Licht aus in ungenutzten Zimmern)**
- **weniger/kein Fleisch oder sogar keine Tierprodukte mehr essen (z. B.: kann man mit dem gleichen Wasser, das für ein Kilo Rindfleisch benötigt wird, ein Jahr täglich duschen)**
- **lieber Fahrrad oder Zug statt Auto oder Flugzeug zur Fortbewegung nutzen**
- **beim Einkaufen auf saisonale und regionale Lebensmittel achten und**
- **sich selbst informieren, was noch sinnvoll ist.**

Also, es ist gar nicht schwierig und auf jeden Fall hilfreich, gegen den Klimawandel zu handeln.

DESWEGEN: WAS TUN!

Clemens Balani

*WEITERE INFOS UND MEHR

z.B. hier:

<https://interaktiv.tagesspiegel.de/lab/15000-liter-wasser-fuer-ein-kilo-rindfleisch/>



ZIMMER 4

Herbergssuche - gestern und heute

Menschen stellen einen Teil ihres Wohnraums für Unterkunftsuchende zur Verfügung, neudeutsch: "Airbnb" - schaffen Raum zur Begegnung und Unterkunft auf Zeit

Seit über zehn Jahren gibt es in unserer Ortsgemeinde St. Petrus den Brauch der Herbergssuche. Dabei wird eine Figurengruppe [siehe Bild] mit Maria auf einem Esel und Josef, der ihn führt, durch Gemeindemitglieder von Haus zu Haus gebracht. In der neuen Familie angekommen, erhält die Figurengruppe einen vorbereiteten Ehrenplatz. Zum Empfang von 'Maria und Josef' wird eine kleine Andacht mit Gesang und Gebet gehalten und man kommt danach miteinander ins Gespräch.

Als ich im Jahre 1979 in Erfurt-Hochheim Pfarrer geworden war, hörte ich von dem Brauch der Herbergssuche in der Adventszeit, den es dort in früheren Jahren gegeben hatte. Dieser Brauch war in den 50er oder 60er Jahren eingeschlafen. Die Erinnerung an diesen Brauch, der andernorts unter dem Titel 'Mariantragen' lebendig ist, sprach mich sehr an, weil er die Chance bietet, wesentliche und geistliche Aspekte der Adventszeit zu leben und in Erinnerung zu rufen. Ich fand in Erfurt den Holzschnitzer Josef Englert, der bereit war, eine Figurengruppe von Josef und Maria auf dem Esel zu schaffen und wir führten den alten Brauch in Hochheim wieder ein. Bei meiner Versetzung aus der Gemeinde erhielt ich zum Abschied eine Kopie dieser Figurengruppe. Seitdem begleitet sie mich durch all die Jahre bis heute.

Hier in Dresden kam mir nach einigen Jahren der Gedanke, dass dieser Brauch der Herbergssuche auch in St. Petrus gelebt werden kann. Die Adventszeit ist heute oft von einer Fülle von recht äußerlichen Traditionen geprägt, so dass die Gefahr besteht, dass das eigentliche Anliegen dieser Zeit vergessen wird und aus dem Blick gerät. Wir Christen dürfen uns aber immer wieder fragen: Worum geht es im Advent, in dieser Zeit vor Weihnachten?

Mit dem Stichwort 'Herbergssuche' ist ein Wort aus der Hl. Schrift aufgegriffen. Am Heiligen Abend hören wir jedes Jahr die Worte aus dem Lukasevangelium [2,7], dass Maria ihren Sohn, den sie geboren hatte, in Windeln wickelte und in eine Krippe legte, weil in der Herberge kein Platz für sie war. Diese Worte legen nahe, dass Maria und Josef auf der Suche nach einer Herberge waren. Dies ist einerseits als historische Erinnerung dargestellt, aber die Herbergssuche hat andererseits auch eine geistliche, eine religiöse Dimension. In Jesus verehren wir das Geheimnis Gottes unter uns Menschen. Herbergssuche bedeutet in diesem Zusammenhang: Gott sucht Herberge bei uns. Er möchte, dass wir uns IHM öffnen, dass wir immer wieder neu versuchen, uns für IHN und SEIN Kommen in Christus vorzubereiten und IHM einen Platz in unserem Leben, in unserem Herzen bereiten. Das ist der tiefere Sinn der Adventszeit.

Einen weiteren Aspekt, den uns dieser Brauch nahebringt, ist, dass sich Gemeindemitglieder näher kennenlernen, intensiver als es beim Gottesdienst oder auf dem Kirchhof möglich ist. Es kann durch die Begegnung im häuslichen Rahmen eine größere Vertrautheit untereinander entstehen und damit etwas mehr Beheimatung in unserer Gemeinde wachsen.

P. Josef Ullrich SJ



Das Modellprojekt Green Urban Lab II auf dem Neuen Annenfriedhof

Ein kleines Haus für eine große Idee!

Im Wandel der Friedhofskultur eröffnen sich neue Räume und Häuser

Ein **HAUS**: es ist klein, in die Jahre gekommen, aber mit wundervollen Details, bis vor geraumer Zeit war es zugewachsen und überwuchert von Efeu und Brombeeren.... Als ich das **HAUS** zum ersten Mal bewusst wahrnahm, hatte ich den Eindruck, es blickt mich an und ruft nach Begegnung, Lebendigkeit und Sonne.

Und als ich mit anderen Engagierten des Freundeskreises der Annenfriedhöfe das erste Mal zwischen Spinnweben, kaputten Scheiben, vergitterten Fenstern und historischen Lichtschaltern stand, hatten wir tausend Ideen und sahen uns in unserer Phantasie schon mit einem leckeren Milchkaffee am Tisch sitzen.

Mittlerweile ist das **HAUS** nicht mehr hinter Hecken versteckt und durfte probeweise auch schon Menschen beim Spielen, in Gesprächen und beim Kaffeetrinken erleben. Ein kleines **HAUS** auf einem Friedhof, ein Modellprojekt mit Fördermitteln und Menschen mit Ideen und Visionen.... Man könnte jetzt sagen: Ja, träumt nur weiter... Genau das machen wir und wir träumen nicht nur, sondern wir planen, entwickeln Nutzungskonzepte. Wir haben einen langen Atem und erzählen die Idee weiter, so wie ich das jetzt hier tun darf... - erlaubt seien mir noch einige Gedanken vorab:

In einem **HAUS** möchte man sich wohl und geborgen fühlen. Auf einem Friedhof möchte man sich auch wohlfühlen...



Wohlfühlen? Friedhof? Geht's noch?

Ja warum denn nicht? Trauer ist kein Gefühl, welches Wohlbefinden auslöst. Umso wichtiger ist es doch, dass sich Trauernde bei der Begegnung mit anderen Menschen mit ihrer Trauer wahrgenommen und verstanden fühlen. Sie brauchen keine tröstenden Floskeln und wollen auf die Frage "Wie geht es dir?" ehrlich antworten dürfen.

In den letzten Jahren hat sich in der Kultur der Trauer und des Sterbens einiges gewandelt. Manches ist mehr ins Bewusstsein gerückt, anderes wird immer noch tabuisiert. Es bleibt, sich dem Wandel zu stellen und ihn mitzugestalten.

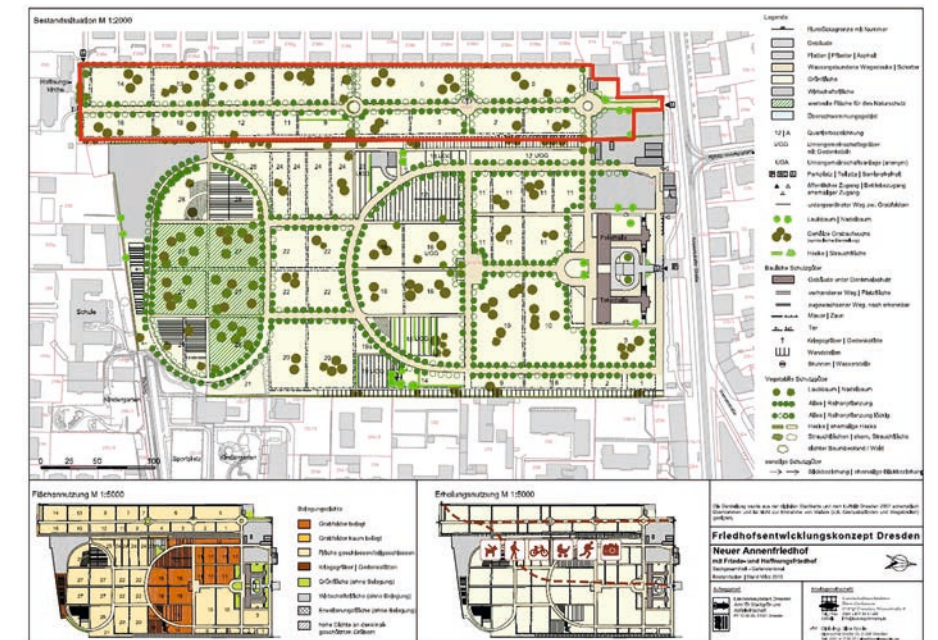
Die Entwicklung zu weniger benötigten Grabflächen auf den Friedhöfen erfordert ein Umdenken, birgt aber auch große Entwicklungspotentiale. Was das im Konkreten bedeutet, war im Juli 2021 einer Pressemitteilung der Projektverantwortlichen zu entnehmen: "Die **Umgestaltung und Umnutzung** des etwa **3.400 Quadratmeter großen Teilbereichs 'Friede und Hoffnung'** auf dem **Neuen Annenfriedhof** ist eine Herausforderung, [...] Es gilt, diesem Friedhofsbereich einen größeren Mehrwert für den Stadtteil Löbtau zukommen zu lassen, ohne

dabei den Charakter der unter Gartendenkmalschutz stehenden Fläche oder den Pietätsanspruch aus den Augen zu verlieren", betont Friedhofsverwalterin Lara Schink [LH DD, Presseamt, Juli 2021].

Das unter diesem Fokus stehende Modellprojekt **Green Urban Lab II** auf dem Neuen Annenfriedhof Dresden zeigt sehr lebendig, wie Vernetzung in Form von Bürgerbeteiligung, Fachleuten und Menschen mit Herz und Ideen dazu führt, dass Visionen entstehen, die anhand von konkreten Projekten auch Wirklichkeit geworden sind und weiter werden können.

Nachdem in einer Auftaktveranstaltung im September 2021 das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, gab es 2022 und 2023 mehrere moderierte Workshops und öffentliche Aktionen mit Akteuren aus Kirchgemeinden, Sozialraum, verschiedenen Initiativen, der Friedhofsverwaltung, dem Freundeskreis der Annenfriedhöfe, Ämtern und vielen anderen, die sich einbringen wollen.

Die ausführliche Dokumentation der bisherigen Projektarbeit ist zu finden unter www.dresden.de
Suchbegriff: Green Urban Labs oder über den QR-Code:



Ein Teilprojekt der Umgestaltung der Fläche "Friede und Hoffnung" wird sein, diesem [anfangs vorgestellten] kleinen, noch kalten Häuschen Leben und Wärme einzuhauchen. Ausprobiert haben wir dies schon einmal zum Tag des Friedhofs im September dieses Jahres.

Hier begegneten sich verschiedene Menschen, haben Kaffee getrunken, Kuchen gegessen, sich in Sesseln unter Bäumen niedergelassen und sind ins Gespräch kommen. Workshops und Projekte luden zum Mitmachen ein.

Gut besucht war das kleine noch zu sanierende **HAUS** der ehemaligen Friedhofsverwaltung, welches wir mit einfachen Mitteln liebevoll gestaltet hatten. Dieses und die umliegenden Wiesen waren Anlaufpunkt für Begegnung, kreatives Tun und Information.

Die hinter diesem Teilprojekt stehende Idee ist, aus diesem kleinen **HAUS** in naher Zukunft einen Begegnungsort und eine Oase für trauernde, mittagspausenverbringende, kommunikative, in Erinnerung schwelgende, kaffee liebende, kreative, müde, kinderwagenschiebende, fröhliche, kuchengenießende und engagierte Menschen werden zu lassen. Zugleich möchten wir die Auseinandersetzung um Sterben, Tod und Trauer wieder ins Leben holen. Denn zum Leben gehören Licht und Schatten, Leben und Tod.

Zusammengefasst ist es eine großartige Idee für das kleine **HAUS**: Wir sind zuversichtlich, dass das Weiterträumen und Planen für ein kleines Café eine Chance auf Verwirklichung hat und freuen uns jetzt schon auf den gemeinsamen Kaffee mit allen Gästen.

Claudia Freitag

Wer die Entwicklungen weiterverfolgen will, mitmachen möchte oder Fragen hat:

claudiafreitag@posteo.de

<https://www.annenfriedhof-dresden.de/neuer-annenfriedhof/>

<https://www.freundeskreis-annenfriedhoefe-dresden.de/>

LICHTBLICKE WAS SAGST DU DAZU?

ALS ICH KIND WAR...

Als ich Kind war, gab es einen Satz, den ich gern gesagt habe. Ein Satz, bei dem sich meine Jacke vor Stolz gebeult hat: "Mein Papa ist Umweltschützer!" Zu DDR-Zeiten und in den 90er Jahren interessierte und engagierte er sich für Umwelt- und Naturschutzthemen. Das bedeutete, dass ich schon früh nachhaltig sensibilisiert wurde. Ich erkannte, wie verletzend menschliches Agieren war und wie ungerecht es anderen Geschöpfen gegenüber sein konnte, wenn es sich abgehoben von "der Natur" als pragmatisch, effizient, kostendeckend, profitabel oder vernünftig tarnte. Ich sah darin etwas sehr Bedrohliches. Wälder voller Müll, Industrieabwässer in den Flüssen, ein Loch in der Ozonschicht, Luft, die man nicht atmen möchte, Libellen, die verschwinden. Das alles löste ein Drücken in mir aus, etwas Enges, Beklemmendes. Ich machte mir Sorgen. Sorgen um "unser gemeinsames Haus". Im Kindergottesdienst hatte ich doch davon gehört: Alles ist von Gott wunderbar gemacht, alles hat seinen sinnvollen und richtigen Platz, alles könnte im Frieden miteinander sein. Und das, was ich sah und wovon ich hörte, war so weit weg von diesem Frieden. Aber vor allem empfand das Kind, das ich war, Sorge und Angst um das eigene Leben. Wie würde das denn sein können ohne Wald und saubere Luft, ohne sauberes Wasser und ohne Wildhummer? Sie werden verstehen, dass es nicht nur Stolz war, der meine Jacke bei dem Satz "Mein Papa ist Umweltschützer!" hat ausbeulen lassen. Es war auch – und vor allem – Erleichterung. Erleichterung, dass es da jemanden gibt, der "sich darum kümmert". Der es anpackt, der es nicht so weit kommen lassen wird. Ich erfuhr natürlich auch, dass es Ideen gibt, die helfen könnten: Photovoltaik und Windkraftträder, Kom-

posthaufen und Recyclingpapier, Fahrradwege und fair gehandelte Schokolade. Eine Erleichterung. Recyclingpapier und fair gehandelte Schokolade allein werden die Probleme nicht beheben können. Ich weiß von den Unzulänglichkeiten, schöpfungsgerecht zu handeln und wie schwer es ist, schöpfungsgerechte Strukturen zu schaffen. In meiner Arbeit beim ÖIZ versuche ich, anderen Erwachsenen das etwas leichter zu machen und sie zu unterstützen, Strukturen schöpfungsgerecht zu gestalten: Wir haben ein Netzwerk aufgebaut, das Menschen zusammenbringt, die Nachhaltigkeit und Klimaschutz in ihren Kirchgemeinden und Pfarreien voranbringen wollen. Wir bieten ihnen Weiterbildung an, Vernetzungstreffen, Beratung und kommen auch gern für einen Workshop oder einen Filmabend in die Gemeinde. Ich finde, Kinder sollten nicht das Gefühl haben, Angst vor der Zukunft zu haben. Sie sollten auch nicht das Gefühl haben, etwas ausbaden zu müssen, das andere versäumt haben. Ich finde, Kinder haben das Recht darauf, dass wir Großen uns kümmern. Ich finde, jedes Kind hat das Recht auf dieses Gefühl der Erleichterung – und eine gebeulte Jacke.

Anna Groschwitz

Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Wir starten unsere neue kostenfreie Weiterbildungsreihe: in einer knackigen Stunde vor dem Abendbrot gibt es je einen online-Input zu einem bestimmten Nachhaltigkeitsthema für die Gemeinde und Zeit für Austausch und Rückfragen. Alle Infos und Termine hier: www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/



nach dem Wie. Das ist eine Herausforderung für religiöse Überlegungen. Zuversicht ohne Gott wird für immer mehr Menschen denkbar. Die Kirche muss sich daher anpassen und akzeptieren, dass Menschen nach dem Wie fragen, während die Kirche gleichzeitig die Frage nach dem Warum im Glauben bewahren muss.

Weil sie uns fragen.

Hoffen in der Kirche.

Ob das gelingt, hängt sehr davon ab, ob Kirche und insbesondere wir selbst überhaupt in der Lage sind, die Frage nach dem Warum des Glaubens für uns persönlich zu beantworten und diese Antwort überzeugend weiterzutragen. Kirche muss es gelingen, aus dem Glauben an die Auferstehung "Hoffnungsmacher" auszubilden – aktuell zeigt Kirche dagegen eine mangelnde Sensibilität für gesellschaftliche Probleme. Die Angst in der modernen Gesellschaft ist durch eine stärkere Verbindung zwischen Menschen und Gott überwindbar. Will Kirche relevant sein, muss sie Menschen dabei in ihrem Glauben unterstützen und nicht auf das eigene Überleben fixiert sein. Mit Blick auf die fortschreitende, teils

angstgetriebene Spaltung der Gesellschaft zitiert er Andreas Püttmann: "Die schönsten Früchte des Christentums sind Empathie, Demut und Gelassenheit. Die Rechtspopulisten kennzeichnet das Gegenteil: Empathielosigkeit, Hybris und Daueraufgeregtheit.

Die Kirche

Eine große Herausforderung für Kirche ist das verlorengegangene Vertrauen auch und gerade durch den Missbrauchsskandal. Hier braucht es eine ehrliche Auseinandersetzung und Veränderungen. Dr. Arnold kritisiert dabei den Missbrauch geistlicher Macht, der dem sexuellen Missbrauch vorhergeht und betont die Notwendigkeit einer geistigen Transformation. Er sieht Trauer, Mut zur Veränderung und Versöhnung als Schritte zur Heilung. Will Kirche eine Zukunft haben, muss sie spiritueller und ökumenischer werden. Dabei muss sie eine offene und empathische Haltung einnehmen, die Vielfalt zulässt. Dr. Arnold plädiert für eine Kirche, die den "Intellekt des Herzens" fördert und den Dialog zwischen Tradition und zeitgenössischem Leben ermöglicht.

Eine erneuerte Kirche in der Gesellschaft. Weil Menschen fragen.

Zuversicht und Hoffnung sind wichtige Merkmale unseres Glaubens und zudem wichtig in Veränderungsprozessen. Wir dürfen sie nicht mit Illusionen und Utopien verwechseln, wenn wir etwas Nachhaltiges schaffen wollen. Dabei stellt Dr. Arnold klar, dass Vergangenheit nicht wiederkehren wird – Religion und Kirche sind heute nicht mehr selbstverständlich, sondern müssen überzeugen. Für das Finden von Zuversicht inmitten des Wandels sind Tatkraft, Mut, Demut und Empathie Notwendigkeiten.



Teilen Sie ihr "Warum" gerne mit uns. Die dennoch.Begeisterten: Wolfgang Trümper, Marie Kaufmann, Elisabeth Schwope und Tina Kern

Sakramente kurz erklärt PRIESTERWEIHE - EIN WEG DES GERUFEN-SEINS

Wenn ich dem Wunsch nach diesem Thema nachkomme, müssen wir an das Vorgängerthema anknüpfen: an die Taufe. In ihr haben Christen Anteil an Christus, dem Priester, König und Propheten. Deshalb sind wir zum gemeinsamen Priestertum berufen, das ganz unterschiedlich Gestalt annehmen kann: etwa im Zeugnis von Gott, in der Nächstenliebe, im Lobpreis und in der Hingabe an Gott und die Menschen. Das sakramentale Priestertum, auch Weihe-Priestertum genannt, hingegen ist eine Konkretion dessen. Hier geht es nicht so sehr um "weniger oder mehr", sondern um ein "nochmal anders". Das Weihesakrament, das in die Bischofs-, Priester- und Diakonweihe ausgefaltet ist, ist ein zutiefst dialogisches Geschehen. Es hat etwas mit dem Ruf Gottes, mit Berufung, zu tun. Darauf antwortet der Kandidat letztlich mit "adsum!" "Hier bin ich, Herr!". Die ausgestreckte Haltung vor dem Altar [Prostratio] ist Zeichen dieser Hingabe: sich ganz Gott anvertrauen und zur Verfügung stellen. Das ist etwas sehr Schönes, aber auch Schweres und Radikales.

Weihe, das ist zunächst ein Akt der Hingabe. "Ich will mich darauf einlassen, ganz DIR gehören, mich Gottes Fahrplan anvertrauen". Diese Hingabe ist auf Dauer angelegt, genau wie beim Eheversprechen. Was wäre nun ein Dialog ohne Antwort? Das "Ja" Gottes zu unserem Leben hat Gott uns längst geschenkt. Das "Ja" zu solch einer Berufung muss man auch zugesprochen bekommen. Es gehört zu den Dienstaufgaben eines Bischofs, nach sorgfältiger Prüfung dem Weihakandidaten aus der Vollmacht der Kirche heraus die Hände aufzulegen und die Kraft des Heiligen Geistes auf ihn herabzurufen, was durch die Chrisamsalbung [Hände] bezeugt wird. Die Priesterweihe ist ein Sakrament zum Dienst an der Gemeinschaft und schenkt Anteil an der weltweiten Sendung, die Christus den Aposteln anvertraut hat.



Volker Babucke

dennoch.

Konferenz für
Neues in Kirche



**15. bis 17.9.2023
Hannover**

für Menschen & Gruppen, die heute
Impulse für die Kirche von Morgen suchen

ZUVERSICHT UNTER ZUGZWANG

Zusammenfassung der Keynote von Dr. Thomas Arnold, Dresden

Wir stehen vor großen Veränderungen in der Welt, in der Kirche und in unserem Glauben. Für uns ist das neu und ungewohnt – für die Kirche war das schon immer ein Kernelement. Daraus ergibt sich eine große Hoffnung und Zuversicht, die wir als Volk Gottes haben dürfen. Deshalb ist jetzt nicht die Zeit zum Jammern, sondern zum Nachdenken – wie gelingt es uns, so präsent zu sein, wie Gott und daraus die Gegenwart zu gestalten?

Weil Menschen fragen.

Hoffen in der Areligiosität

Gleichzeitig erfahren wir aber, wie die Bedeutung von Kirche schwindet. Dr. Arnold betont, dass Glaubensverlust nicht zwangsläufig zu einem Werteverfall führt. Areligiöse Menschen haben eigene Wertvorstellungen und finden Sinn auch ohne Gott. Rituale wie freie Trauungen oder Bestattungen ersetzen kirchliche Riten. Existenzkrisen führen heute nicht mehr zur Frage nach dem Warum, sondern



Advent - Ankunft

Bei Kirchensprache verstehen wir manchmal nur "Bahnhof". Was in dem Fall sogar passt. Denn es ist wie mit den weißen Fahrplänen: Da soll etwas bei uns ankommen. Drei Züge mit einer Beladung, so steht es auf dem adventlichen Fahrplan. Das Reich Gottes kommt uns aus der Zukunft entgegen. Und Gott ist im Kind in der Krippe in unser Menschsein angekommen. Schließlich sollen diese Wirklichkeiten auch in unseren Herzen ankommen. Jeder gute Bahnhof hat eine Wartehalle. Das ist die Adventszeit. Da hat unsere Sehnsucht einen Ruheort und das Gepäck ein Schließfach. Und die Adventssonntage schicken biblisches Personal in diesen Wartebereich, das uns etwas hilft. Es gibt viel Lektüre, z.B. die tiefen prophetischen Sprachbilder aus dem Alten Testament vom Erblühen der Wüste. Oder adventliche Liedtexte, die genau das aufgreifen.

BLICKWINKEL zum KIRCHENJAHR



Erster Adventssonntag: Vom Kommen des Menschensohnes – Seid wachsam!

Thematisch geht es um die Ankunft Christi, die in unseren drei Lesejahren unterschiedlich entfaltet wird. Lesejahr A bringt das Gleichnis vom Dieb in der Nacht [Mt 24] und Lesejahr B ähnliche Bilder aus dem Markusevangelium. Lesejahr C greift die Rede Jesu vom Ende der Zeiten ["Erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe" Lk 21,28] auf. Als adventliches Bahnhofspersonal könnten wir vielleicht die Posaunenengel aus Mt 24 sehen, die uns zur Wachsamkeit mahnen. "Nicht müde werden!" Diese Thematik hören wir besonders im Adventslied "Wachet auf, ruft uns die Stimme..." wieder.

Zweiter Adventssonntag: Johannes, der Täufer – Bereitet dem Herrn den Weg!

Hier steht Johannes der Täufer, die "Stimme des Rufers in der Wüste", im Mittelpunkt mit der Aufforderung: "Bereitet dem Herrn den Weg". Lesejahr A liest dazu Mt 3, Lesejahr B Mk 1 und Lesejahr C Lk 3. Johannes der Täufer ist heute unser Begleiter im Warteraum der Geschichte

Dritter Adventssonntag: Gaudete! – Freut euch im Herrn!

Es wird konkreter, auch die Freude über das Kommen Jesu. Die neutestamentlichen Lesungen rufen uns zu: "Macht euer Herz stark!", "Freuet euch zu jeder Zeit!", "Eure Güte werde allen Menschen bekannt!". Noch einmal tritt in allen drei Lesejahren Johannes der Täufer, die adventliche Figur schlechthin, in den Evangelien in die Bildmitte. Nicht ganz, denn er zeigt uns Jesus, den Grund aller Hoffnung und Freude. Und das adventliche Bahnhofspersonal hat sich etwas Besonderes ausgedacht. Es werden Rosen verschenkt. Heute ist der Freudentag "Gaudete", wo die Kirche festliche Parameter in hellem violett trägt.



Vierter Adventssonntag: Maria und das Geheimnis der Menschwerdung Gottes – Tauet, ihr Himmel!

Heute scheint es, als würde die Schwelle zum Weihnachtsfest fast schon überschritten. "Achtung, eine Durchsage! Zug fährt in wenigen Minuten ein!" Die Verkündigung des Engels an Maria, deren Lobgesang, das "Magnifikat" und der Besuch der schwangeren Maria bei Elisabeth bestimmen in den verschiedenen Lesejahren die Evangelien. Texte des Alten Testaments und die des Neuen scheinen sich besonders augenfällig die Hände zu reichen. Adventliche Liedtexte wie "Tau aus Himmelshöhen", "Maria durch ein Dornwald ging", "Es kommt ein Schiff geladen" oder "Groß sein lässt meine Seele den Herrn" nehmen das musikalisch auf.

Auf dem adventlichen Bahnhof ist wirklich viel los: Da werden Barbara, Nikolaus und Lucia gefeiert, Kränze gebunden und Lichter entzündet. Es herrscht Sparsamkeit und doch wird auch gebastelt, gebacken und gesungen. Roratemessen werden angeboten, eine Musikantin singt die O-Antiphonen. Doch Vorsicht! Zugeinfahrt nicht verpassen...

Volker Babucke



NÄHER BELEUCHTET MWANA WA MZAKO



UNSER SCHULPROJEKT – DEIN KIND IST MEIN KIND FÜR WAISENKINDER IN MALAWI

2003 wurde das Projekt "Mwana wa Mzako – Dein Kind ist mein Kind", in der Likuni-Gemeinde in Malawi von Felicitas Malewezi ins Leben gerufen. Sie wollte den über 1000 Waisen in der Umgebung helfen, nicht auf der Straße zu landen, sondern in neuen Familien aufzuwachsen. Durch persönliche Kontakte zu einer Familie aus Malawi hörte ich von diesem Projekt und wollte diese Aktion unterstützen. So habe ich mit Kindern von St. Paulus Tonkrippen geformt, die wir im Advent 2003 verkauften. Das war der Start für unser Malawiprojekt.

Seit nunmehr 20 Jahren helfen wir den Waisenkinder der Likuni-Gemeinde. Mit Schulpatenschaften [250 EUR pro Schüler] können jährlich 50 Waisen die Sekundarschule besuchen. Sie bekommen Schulmaterial, zusätzliche Lebensmittel und werden von Freiwilligen der Likuni-Gemeinde unterstützt. In unserer Gemeinde gibt es jährlich das beliebte Malawibasteln, den Adventsbasar, eine Fastensuppe, Pauluscafés und den Verkauf gestalteter Osterkerzen. Auch durch Einzelspenden konnte schon viel Geld für unser Schulprojekt gesammelt werden. Ich gehe auch in Kindergärten. Für die Kinder ist der "Reistag" sehr eindrücklich, sie essen nur Reis – auf dem Fußboden und mit den Händen – wie in Malawi. Die

Eltern spenden dann das Essen-geld. Ich halte auch in Schulen Vorträge. Die Schüler haben viele gute Ideen, Geld für das Projekt zu sammeln. So spielen sie Theaterstücke oder veranstalten Kuchenbasare.

Seit 2015 können beim Don Bosco Youth Technical Institut Lilongwe gute Absolventen einen Beruf erlernen. Initiiert wurde dies durch das Jugendfastenopfer 2014 des Bistums Dresden und durch unseren Besuch 2014 in Malawi.

Alle von uns geförderten Schüler treffen sich einmal im Jahr. Themen wie Frühe der Mädchen, Vertrauen, Ehrlichkeit und Aufklärung zu HIV/Aids werden besprochen. Während Corona wurden alle Schüler bei ihren Pflegefamilien besucht. Diese Besuche sind sehr wichtig und werden fortgesetzt.

Wir stehen in engem Kontakt zu den Verantwortlichen von "Mwana wa Mzako". Es gab schon viele persönliche Begegnungen in Malawi und in Deutschland. Wir sind froh, dass wir durch das Internet schnell Dinge absprechen können. So konnten wir in der Coronazeit dem Likuni-Hospital mit wichtigen Ausrüstungen helfen. Auch bei Naturkatastro-

phen konnten wir den Menschen vor Ort helfen.

Große Unterstützung erhält das Projekt auch durch den Rotary Club in Marburg. Durch ihn haben wir Fotovoltaik und somit Licht in einzelne Dörfer gebracht und Brunnen mit sauberem Trinkwasser gebaut. Das gibt den Menschen vor Ort große Hoffnung und Hilfe.

Die Kongregation der Franziskanerinnen in Salzkotten, die selbst in Malawi tätig ist, realisiert dankenswerterweise die finanzielle Abwicklung der Spenden. Da die Franziskanerinnen vor Ort sind, können sie auch den Einsatz unserer Spenden gut einschätzen.

Am 24. September haben wir das 20-jährige Jubiläum gebührend mit vielen Gästen gefeiert. Eine besondere Ehre war der Besuch des malawischen Botschafters Josef Mpinganjira und unseres Ersten Bürgermeisters Jan Donhauser.

Wir sind froh, dass unser Projekt in den Herzen vieler auch außerhalb unserer Gemeinde fest verankert ist. Es gibt viele ökumenische Aktivitäten und auch alte und junge Menschen kommen ins Gespräch.

Christa Blank

Weitere Informationen finden Sie hier:



Wenn Sie spenden möchten:
Franziskanerinnen von Salzkotten
 Bank für Kirche und Caritas,
 Paderborn
 IBAN:
 DE20 4726 0307 0011 1405 12
 Verwendungszweck:
 Schulprojekt Lilongwe
 [bitte unbedingt angeben]

ÜBER UNS UND UM UNS HERUM



Pfarrer Winfried Kuhnigk
 Leitender Pfarrer

winfried.kuhnigk@pfarrei-bddmei.de



Pater Jobin Joseph SVD
 Mitarbeiter im Seelsorgeteam
 0351 421 32 78
 jobin.joseph@pfarrei-bddmei.de



Jadwiga Günther
 Gemeindereferentin
 0351 467 67 50
 jadwiga.guenther@pfarrei-bddmei.de



Elisabeth Schwope
 Gemeindereferentin
 0157 83 45 98 69
 elisabeth.schwope@pfarrei-bddmei.de



Volker Babucke
 Ständiger Diakon [DZ]
 0351 402 21 42
 volker.babucke@selige-maertyrer-dresden.de



Pater Josef Ulrich SJ
 Mitarbeitender Priester
 0351 479 98 91

Kantoren:

Elke Wartenberg

elke.wartenberg@pfarrei-bddmei.de

Ulrich Heine

ulrich.heine@pfarrei-bddmei.de

Marco Gulde

marco.gulde@pfarrei-bddmei.de

Weitere Mitarbeiter stehen auf unserer Website:
www.selige-maertyrer-dresden.de

KONTAKTE DER PFARREI:

SELIGE MÄRTYRER VOM MÜNCHNER PLATZ
 Bernhardstraße 42, 01187 Dresden

Zentralbüro: 0351 467 67 51

selige-maertyrer-dresden@pfarrei-bddmei.de

Öffnungszeiten: Dienstag 8:00 - 10:00 Uhr

Freitag 12:00 - 15:00 Uhr

Verwaltungsleiterin: Yvonne Fischer

yvonne.fischer@pfarrei-bddmei.de

Präventionsbeauftragter: Joachim Guzy

info@joachimguzy.de

Kath. Gemeinde ST. PETRUS
 Dresden-Strehlen

Dohnaer Straße 53, 01219 Dresden

Gemeindebüro: 0351 27 03 90

st-petrus@selige-maertyrer-dresden.de

cornelia.rechenberger@pfarrei-bddmei.de

Öffnungszeiten: Montag 13:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag 9:00 - 12:00 Uhr

Kath. Gemeinde ST. PAULUS
 Dresden-Plauen

Bernhardstraße 42, 01187 Dresden

Gemeindebüro: 0351 467 67 51

st-paulus@selige-maertyrer-dresden.de

cornelia.rechenberger@pfarrei-bddmei.de

Öffnungszeiten: Dienstag 8:00 - 10:00 Uhr

Freitag 12:00 - 15:00 Uhr

Kath. Gemeinde ST. ANTONIUS
 Dresden-Löbtau

Bünaustraße 10 | Schillingplatz 17, 01159 Dresden

Gemeindebüro: 0351 421 33 13

st-antonius@selige-maertyrer-dresden.de

manuela.boerner@pfarrei-bddmei.de

Öffnungszeiten: Dienstag: 9:30 - 14:00 Uhr

Freitag: 8:30 - 11:00 Uhr

Kath. Gemeinde ST. MARIEN
 Dresden-Cotta

Gottfried-Keller-Straße 50, 01157 Dresden

Gemeindebüro: 0351 421 32 73

st-marien@selige-maertyrer-dresden.de

silke.brestrich@pfarrei-bddmei.de

Öffnungszeiten: Dienstag: 14:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch: 8:30 - 11:30 Uhr

WAS IST LOS? IM ADVENT

ST. PETRUS

ST. PAULUS

ST. ANTONIUS

ST. MARIEN

29.11.

**Advents-
kranzbinden**
15:30 Uhr
in der Bibliothek

30.11.

**Seniorenadvents-
gottesdienst**
14:30 Uhr
anschl. Kaffee
und Vortrag

1. ADVENT

03.12.

Gottesdienst
mit dem
Kinderchor

**Rorate-
gottesdienste**
Do, 05.12. 6:00
Uhr | 14.12.
5:30 Uhr

02.-03.12.

Malawibasar
nach den
Gottesdiensten

1. ADVENT

**Rorate-
gottesdienste**
Sa, 09.12.
6:00 Uhr anschl.
Frühstück
Fr, 15.12.
19:00 Uhr

2. ADVENT

14.12.

Benefizkonzert
der
Studierenden-
gemeinde
19:00 Uhr

10.12.

Adventsvesper
17 Uhr in der Ev.-Luth.
Kirche in Leubnitz-Neu-
ostera "Ceremony of
Carols" von Benjamin
Britten mit den Chören
der beiden Gemeinden

16.12.

**Senioren-
adventsfeier**
Samstag, 14:30 Uhr

17.12.

**Adventsspiel
der Jugend**
[siehe auch S.20]

20.12.

Bußgottesdienst
19:00 Uhr mit
Möglichkeit zum
Sakrament der
Versöhnung

3. ADVENT

22.12.

Bußgottesdienst
18:00 Uhr mit
Möglichkeit zum
Sakrament der
Versöhnung

Adventsgarten:

An jedem Tag vom 1.-24. Dezember steht ein Werk am Tor zum Kirchgelände und lädt alle Vorübergehenden zum kurzen Innehalten ein. Mit viel Kreativität und Fantasie werden von verschiedenen Gruppen und Menschen Kunstwerke geschaffen.

02.12.

Löbtauer Advent
15-18 Uhr Stadtteil-
fest mit Gemeindebe-
teiligung und Auftritt
des Gospelschors der
Gemeinde Frieden
und Hoffnung

02.12.

WortGottRaum
18:30 Uhr
WortGottesfeier
mit Advents-
kranzsegnung

1. ADVENT

03.12.

Kinderkirche
9:00 Uhr
Hl. Messe mit
Kinderkirche

**Rorate-
gottesdienste**
Fr, 08.12. | 15.12.
5:30 Uhr
anschl. Frühstück

**Rorate-
gottesdienste**
Fr, 08.12. | 15.12.
22.12. 5:45 Uhr
anschl. Frühstück

03.12.

**Tisch der
Geselligkeit**
15-18 Uhr
[siehe Schlag-
lichter S. 20]

10.12.

**Familien-
gottesdienst**
9:00 Uhr

2. ADVENT

10.12.

Gemeindeadvent
10:30 Uhr Familiengottes-
dienst mit dem Nikolaus
Anschl. Mittagsimbiss,
Adventsfeier mit Programm
und musikalischer Andacht
Außerdem Verkauf fair
gehandelter Waren

3. ADVENT

17.12.

**Konzert des
Jungen
Ensemble
Dresden**
17:00 Uhr

21.12.

Bußgottesdienst
19:00 Uhr mit
Möglichkeit zum
Sakrament der
Versöhnung

BITTE BEDENKEN:

**Im Advent kann es zu kurz-
fristigen Änderungen und auch
weiteren Angeboten kommen.**
Bitte beachten Sie die
Vermeldungen in den Kirchen
und auf der Website!

22.12.

Bußgottesdienst
19:00 Uhr mit
Möglichkeit zum
Sakrament der
Versöhnung

WAS IST LOS? WEIHNACHTEN BIS DREIKÖNIG

4. ADVENT

Samstag, 23.12.
KEINE HL. Messe
Sonntag, 24.12.
HL. Messe 10:30 Uhr

Samstag 23.12.
HL. Messe 17:00 Uhr
Sonntag, 24.12.
KEINE HL. Messe

Samstag 23.12.
HL. Messe 17:30 Uhr
Sonntag, 24.12.
KEINE HL. Messe

Samstag 23.12.
KEINE HL. Messe
Sonntag, 24.12.
HL. Messe 9:00 Uhr

24.12. HEILIGABEND

Krippenspiel
16:00 Uhr

Krippenspiel
15:30 Uhr

Krippenspiel
15:30 Uhr

Krippenspiel
15:30 Uhr

21:40 Uhr
musikalische
Einstimmung
22:00 Uhr
Christnacht

22:00 Uhr
Christnacht

21:30 Uhr
musikalische
Einstimmung
22:00 Uhr
Christnacht

22:00 Uhr
Christnacht

25.12., 26.12. und 28.12., 29.12. WEIHNACHTSOKTAV

MONTAG 25.12.

10:30 Uhr
HL. Messe

MONTAG 25.12.

9:00 Uhr
HL. Messe

MONTAG 25.12.

10:30 Uhr
HL. Messe

MONTAG 25.12.

9:00 Uhr
HL. Messe

DIENSTAG 26.12.

10:30 Uhr
HL. Messe

DIENSTAG 26.12.

9:00 Uhr
HL. Messe

DIENSTAG 26.12.

10:30 Uhr
HL. Messe

DIENSTAG 26.12.

9:00 Uhr
HL. Messe

DONNERSTAG 28.12.

8:30 Uhr
HL. Messe
18:30 Uhr
Erwachsenenkippen-
spiel

FREITAG 29.12.

19:00 Uhr
HL. Messe

DONNERSTAG 28.12.

18:00 Uhr
HL. Messe

FREITAG 29.12.

18:00 Uhr
HL. Messe

31.12. FEST DER HEILIGEN FAMILIE JAHRESENDE

10:30 Uhr
HL. Messe
mit dem Kinderchor
von St. Petrus

9:00 Uhr
HL. Messe

10:30 Uhr
HL. Messe

9:00 Uhr
HL. Messe

01.01. JAHRESANFANG

10:30 Uhr
HL. Messe

17:00 Uhr
HL. Messe

10:30 Uhr
HL. Messe

17:00 Uhr
HL. Messe

07.01. STERNSINGEN IN DEN GEMEINDEN AM 06. UND 07.01. (siehe auch S. 26)

10:30 Uhr
Familiengottesdienst
15:30 Uhr Gemeinde-
Weihnacht mit Kaffee
und Begegnung
17 Uhr Musikalische
Vesper

9:00 Uhr
HL. Messe
mit den Sternsängern

10:30 Uhr
HL. Messe
Familiengottesdienst

9:00 Uhr
HL. Messe
Familiengottesdienst

ST. PETRUS

ST. PAULUS

ST. ANTONIUS

ST. MARIEN

Für kurzfristige Änderungen oder Hinweise beachten Sie bitte die Vermeldungen in den Kirchen und auf der Website!

AUSBLICK IN DIE PFARREI

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Am 27. August 2023 wurde von Pater Rakus SVD in einem gemeinsamen Gottesdienst als leitender Pfarrer Abschied genommen.



Bereits im Juni dieses Jahres wurde auch Johannes Wangqi Li verabschiedet, der inzwischen sein Noviziat bei den Steyler Missionaren begonnen hat. Pater Edwin Arockiam SVD kam als dessen Vertreter und wird unsere Pfarrei [wie von Anfang an bekannt] Ende Dezember wieder verlassen. Diakon Dr. Daniel Frank ist seit diesem Herbst in die Nachbarpfarrei St. Elisabeth gewechselt.

Wir danken für die Mitarbeit und das Engagement bei uns. Wir freuen uns über das Miteinander in den Gemeinden und auf tatkräftige Unterstützung beim Wechsel, wohlwollende Aufnahme und das begleitende Gebet bei Abschied und Neubeginn. es

Nach einer Zeit des Übergangs kommt nun zum 01.12.23 Pfarrer Winfried Kuhnigk. Er ist seit 2015 in Aue - Bad Schlema als Pfarrer tätig gewesen. Auf seine Aufgabe als leitender Pfarrer unserer Pfarrei freut er sich und versteht diese Aufgabe als "Dienst an der Einheit der Pfarrei, was nicht Einheitsbrei heißt".



Die Kommunität der Steyler Missionare [am Schillingplatz 17] wird zukünftig wieder aus drei Mitbrüdern bestehen, von denen zwei weiterhin in der Pfarrei Selige Märtyrer vom Münchner Platz ihren Dienst versehen werden und einer in einer Nachbarpfarrei.

Seit Juli unterstützt Frau Cornelia Rechenberger die Verwaltung in den Gemeindebüros St. Petrus und St. Paulus.

WELTGEBETSTAG | 01.MÄRZ 24



AM BESTEN
JETZT SCHON
VORMERKEN!

Hoffnung auf Frieden Wenn wir auf die Stimmen der palästinensischen Christinnen hören, wird ihre Hoffnung auf Frieden, aber auch ihr Leiden an der unfriedlichen Wirklichkeit deutlich. Ökumenisch beten wir zum Weltgebetstag und gehen gemeinsam auf "Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt und gelehrt hat". In allen Gemeinden finden dazu in ökumenischen Kooperationen Veranstaltungen statt. Uhrzeiten und Orte werden Anfang des Jahres bekannt gegeben. es



KREUZWEG | 05. FEBRUAR 24

Im besonderen Gedenken an die Seligen Märtyrer vom Münchner Platz gehen und beten wir den Kreuzweg auf dem Weg zur und in der Gedenkstätte Münchner Platz. Dabei nehmen die Teilnehmenden denselben Weg zur Gedenkstätte, den Pater Bänsch OMI von der Kirche St. Paulus aus ging, wenn er [besonders in den Jahren 1942/43] wieder Gefangene auf ihrem Sterbeweg begleitete. An verschiedenen Orten, die für die Gefangenen, auch für die Seligen Märtyrer, die Patrone der Pfarrei, von großer Bedeutung waren oder an sie erinnern, werden die einzelnen Stationen des Kreuzwegs gebetet. es

SCHLAGLICHTER DES JAHRES



BÜCHERSCHRANK FÜR LESERATTEN

In der Vorhalle der St. Marien-Kirche wird ab November ein Bücherschrank stehen. Große und kleine Leseratten der Gemeinde und der Nachbarschaft finden hier Bücher zum Schmökern, Ausleihen und Tauschen. rg

Kirche St. Marien
Vorhalle



GEMEINDEADVENT

Unsere Gemeinde-Adventsfeier am 10. Dezember 2023 begehen wir mit einem Gottesdienst, der durch den Kinderchor musikalisch begleitet wird, auch Bischof Nikolaus wird erwartet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen sind kreative adventliche Angebote geplant. Parallel stehen fair gehandelte Produkte und weihnachtliche Kostbarkeiten zum Verkauf. Der Sonntag endet 15:00 Uhr mit einer besinnlichen Andacht. cj

Kirche und Gemeindezentrum
St. Antonius
Sonntag, 10.12.23
ab 10:30 Uhr



OBDACHLOSEN - NACHTCAFÉ

Helfer:innen aus St. Marien sind beim Nachtcafé dabei. In der ImmanuelKirche werden von November bis März jede Samstagsnacht Räume zur Verfügung gestellt. Bis zu 25 Personen können so Verpflegung und Nachtquartier bekommen und Gesprächspartner:innen finden. hm

EmK ImmanuelKirche
Hühndorfer Str. 22
0351 / 4207325
nachtcafe@emk-dresden-
immanuel.de



ADVENTSSPIEL DER JUGEND

Mit viel Aufwand und Freude proben unsere Jugendlichen wie in jedem Jahr ein vorweihnachtliches, lustiges Theaterstück, was dann im Advent bei einer Adventsfeier der älteren Gemeindemitglieder und vor der Gemeinde aufgeführt wird. Der Titel ist in diesem Jahr: "O komm, o komm Emanuel". tl

Kirche St. Paulus
Samstag, 16.12.23 und
Sonntag, 17.12.23



„TISCH DER GESELLIGKEIT“

Der Mensch ist nicht zum Alleinsein geschaffen. Bist Du allein oder fühlst auch Du Dich allein? Dann haben wir folgendes Angebot:

"Tisch der Geselligkeit" eine gemütliche altersunabhängige Kaffeerunde am Sonntagnachmittag. mu

Gemeindezentrum St. Antonius
nächster Termin:
1. Advent, 03.12.23
um 15:00 Uhr



AM HEILIGEN ABEND...

soll keiner allein sein...

Wir treffen uns am 24. Dezember von 18 bis 21 Uhr im Antonius-Zimmer, Schillingplatz 17, bei einem Imbiss und Glühwein, bei Geschichten und Liedern. Ein Abholservice kann eventuell organisiert werden. mu

Bitte um vorherige Anmeldung
bei Monika Ulbricht
Telefon: 0351-32320330 oder
moniulbricht@web.de
[Diese Veranstaltung ist für
Kinder nicht geeignet.]



ERWACHSENEN KRIPPENSPIEL

Was passiert, wenn der Wind am heiligen Abend eine rote Mütze zum Fliegen bringt? Auch in diesem Jahr gehen wir auf die Suche nach Geschichten abseits von Stall und Hirten, aber sind doch ganz mittendrin in der Weihnachtsgeschichte. Wer Lust hat dabei zu sein, ist ganz herzlich zum Erwachsenen-rippenspiel nach St. Petrus eingeladen. Danach gibts noch Zeit für Begegnung bei Glühwein und Kinderpunsch am Feuer vor der Kirche. kf

Kirche St. Petrus
Donnerstag, 28.12.23
um 18:00 Uhr



VORFREUDE AUF FASCHING

Die Tradition setzt sich fort. Auch wenn das Motto noch nicht [ganz] feststeht, steigt die Faschingsparty am 4. Februar im Gemeindesaal und die Vorbereitungen laufen. Wie im Vorjahr wird es bei Livemusik mit Tanz, kabarettistischen Beiträgen und kulinarischen Köstlichkeiten ein Highlight des Jahres werden. hh

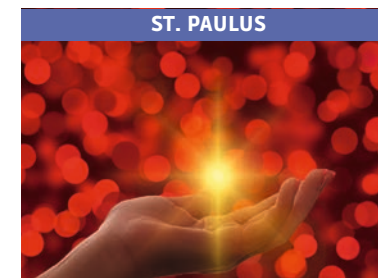
Gemeindezentrum St. Paulus
04.02.24



ÖKUMENISCHE STERNSINGER

Einfach königlich! Es geht wieder los! Die Vorbereitungen für die kommende Sternsingeraktion sind angelaufen! Sowohl in der evangelischen Gemeinde in Bannewitz als auch bei uns heißt es wieder: "Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von Gottes Hand ...". Die Kinder und Jugendlichen besuchen in einzelnen Gruppen alle angemeldeten Interessenten, um selbst den Segen zu bringen. lvl

Kirche St. Petrus
Samstag, 06.01.24



WORAN GLAUBT, WER GLAUBT

Auch in 2024 wird es in der Fastenzeit die seit 2012 stattfindende Gesprächsreihe geben. An drei Abenden erzählen Gesprächspartner*innen von Ihrem Glauben. Diese Vielfalt des Glaubens und des Glaubenslebens und der oft tiefe Einblick sind und bleiben spannend und inspirierend. Details finden sich rechtzeitig auf der Website und im Aushang. hh

Kirche und Gemeindezentrum
St. Paulus



EINFACH „DANKE“ SAGEN:

allen Menschen, welche sichtbar oder im Stillen also "ehrenamtlich" unsere Gemeindearbeit unterstützen. Gemeinsam möchten wir einen Gottesdienst feiern, im Anschluss den Abend bei Gesprächen und Rückblicken gemütlich verbringen. vs

Kirche St. Marien
Samstag, 03.02.24
ab 17:00 Uhr



FRÜHLINGSKLEIDERMARKT

Am 09.03.24 füllen wir wieder den Gemeindesaal in St. Petrus – mit gebrauchten Frühlings- und Sommersachen für Kinder, Spielzeug, Büchern, Schuhen und zahlreichen Käuferinnen und Käufern von Jung bis Alt. Unser Kinderkleiderfohmart auf Kommissionsbasis ist eine tolle Sache und wir freuen uns schon drauf. fh

Gemeindezentrum
St. Petrus
Samstag, 09.03.24

Weitere Infos und Termine finden Sie auf
www.selige-maertyrer-dresden.de

KIRCHLICHE ORTE VERBUNDEN

TREFFPUNKT PROHLIS

Der Treffpunkt Prohlis vom Malteser Hilfsdienst e.V. ist ein Ort der Begegnung im Stadtteil Dresden Prohlis. Der Treffpunkt Prohlis dient als Anlaufpunkt für Menschen aller Kulturen im Stadtteil und ermöglicht Begegnungen und gegenseitige Unterstützung. Vom Standort ausgehend wirken die Malteser gemeinsam mit den Partnern aus dem Stadtteil, sowie mit Institutionen aus dem gesamten Stadtgebiet der Landeshauptstadt Dresden, mit verschiedenen Projekten und Aktivitäten in das soziale Leben hinein. Angebote des Treffpunktes sind Begegnung, Gespräche, Kontakte, Informationen und Vermittlung, Freizeit- und Kreativangebote, Deutsch sprechen und lernen sowie Workshops und Kurse.

Silke Maresch



HIER FINDEN SIE UNS:
Malteser Hilfsdienst e.V. | Treffpunkt Prohlis
 Berzdorfer Straße 20
 01239 Dresden
 E-Mail: Treffpunkt.prohlis@malteser.org
 Zur Unterstützung unseres Angebotes suchen wir aktuell ehrenamtliche Hilfe bei unserem Nachbarschaftscafe:

Wann? Donnerstag in der Zeit von 15:00 – 18:00 Uhr
 Was? Konversation auf Deutsch mit Nichtmuttersprachlern, Gesellschaftsspiele, Kreativarbeiten.
 Melden Sie sich gern bei Michaela Liedtke, Leiterin Integrationsdienst,
 Mobil: 0151 29195473
 Mail: Michaela.Liedtke@malteser.org



KSG - KATHOLISCHE STUDIERENDENGEMEINDE

Wer sind wir?

Wir sind die Katholische Studierendengemeinde, eine bunt zusammengewürfelte, auch internationale Gemeinschaft junger Menschen. Mehrheitlich sind wir Studierende, doch auch Azubis und junge Menschen in einem Freiwilligenjahr sind bei uns herzlich willkommen.

Wir leben und gestalten christlichen Glauben und ebenso sehr vielfältig unsere Freizeit im Unialltag. Mit ihren individuellen kreativen Ideen können sich alle in das Gemeinschaftsleben mit z.B. Musik, Sport und vielem mehr einbringen.

Der zentrale Ort unseres Gemeindelebens ist unsere KSG-Wohnung in der Eisenstückstraße 27, in der Nähe vom Nürnberger Ei. Hier kochen und essen wir zusammen, treffen uns zum Spieleabend, zum Gospelchor oder zum Tanzen, lernen und arbeiten hier gemeinsam, reden tiefgründig miteinander oder "hängen hier auch einfach mal gemeinsam rum". Daneben nutzen wir ein Selbstversorgerhaus in der Sächsischen Schweiz in Struppen, zu dem jedes



Aktuelle Sprecherrunde | St. Pauli-Stift in Struppen

Wochenende eine Gruppe fährt, um sich in Gemeinschaft vom Alltag zu erholen, zu bauen, zu renovieren, den Garten zu pflegen, zu wandern, Gottesdienste zu feiern und vor allem viel Spaß zu haben. Wenn ihr mehr über uns und unser Programm erfahren wollt, schaut gerne mal auf unsere Website www.ksg-dresden.de vorbei oder kommt montags zu einem unserer Gemeindeabende.

Gustav Hillenbrand

HIER IST EINE KURZE ÜBERSICHT ÜBER GRÖßERE VERANSTALTUNGEN:

MONTAGABEND:

Im Semester treffen wir uns immer montags zu unserem Gemeindeabend in St. Paulus. Nach dem Gottesdienst hören wir einen Vortrag und im Anschluss lassen wir den Abend gemeinsam in den KSG-Räumen ausklingen. Weitere Infos finden sich auf unserer Website.

montags im Semester
Kirche und Saal St. Paulus
19:00 Uhr

BENEFIZKONZERT

Jedes Jahr veranstalten wir in der Adventszeit ein kleines Konzert mit Musiker:innen aus der KSG, um für einen guten Zweck ein paar Spenden zu sammeln. Der Spendenzweck ist auf der Website der KSG zu finden, sobald er festgelegt ist.

Donnerstag, 14.12.23
Kirche St. Petrus
19:00 Uhr

FASCHING:

Gemeinsam wollen wir das Tanzbein schwingen und uns bei närrischen Kulturbeiträgen amüsieren. Bevor die Tanzfläche eröffnet wird, stärken wir uns am gemeinsam vorbereiteten Buffet.

Freitag, 26.01.24
Gemeindesaal St. Antonius
18:30 Uhr

„GUTEN MORGEN. WIE GEHT ES IHNEN?“

Montagvormittag im August 2023, 10:50 Uhr komme ich zum "G'n`G" Unterricht in Klasse Sieben der Junior High School in Namoo, Upper East Region, Ghana, meinem zweiten Heimatland. Und wenn ich dies erwähne, neigen Freunde dazu mich mit ghanaischen Menschen bekannt zu machen. So lernte ich vor drei Jahren den Steyler Pater Dr. Moses Asaah Awinongya kennen, der aus dem Dorf Namoo stammt. Er weiß, wie wichtig es ist, den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in seiner ländlichen Heimat wohnortnahe Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten zu geben. Diese Chancen verwirklichte er

Schritt für Schritt seit Gründung der "Stiftung Regentropfen Bildung zum Leben" [2009] und der Partnerstiftung "Regentropfen Education Foundation" [2012].

Um 11 Uhr ist die Klasse noch nicht ganz vollständig. Wir wiederholen, was in der letzten Stunde Thema war. 70 Minuten pro Woche sind nicht viel, doch die gilt es zu nutzen. Denn ich kann mir nicht sicher sein, ob jede Stunde stattfindet oder ob z.B. der starke Regen uns abhalten wird, rechtzeitig in die Schule zu kommen. Ghana, Ghana - wir wissen nie, wie es kommt.

Was wir wissen, ist, dass Charles, Sandra, Bernard, Samuel und viele andere junge Menschen dank der Patenschaften von Privatpersonen oder der Stiftung in den Regentropfen-Schulen lernen, spielen, essen und Spaß haben können. Für eine nachhaltige Unabhängigkeit wird der Strom zum Großteil über eigene Solaranlagen betrieben.

Und 11:45 Uhr ist Umweltschutz auch ein Thema am Ende unserer Unterrichtsstunde.

Die 15 Schülerinnen und Schülern staunen, als ich ihnen erzähle, was mit einem Teil des europäischen Elektronik-Abfalls [in Ghana] passiert. Ich habe im eigens kreierten Fach "Ghana and Germany" ["G'n`G"] nicht nur deutsche Sätze gelehrt, sondern auch im Dialog mit den Jugendlichen einen Austauschunterricht gestaltet, um unsere Perspektiven etwas zu erweitern und ggf. vorhandene Bilder zu korrigieren. Eine spannende Angelegenheit auf beiden Seiten!

Und vielleicht ergibt sich diese Gelegenheit auch für uns. Dann berichte ich gerne von meiner Auszeitätigkeit. Wir werden sehen. Wir wissen nie, wie es kommt. ;-) Ich würde mich freuen, wenn die ein oder andere Patenschaft [ab 35€/Monat] entsteht, ein Veranstaltungsraum im fertigzustellenden Gebäude dank einer großzügigen Spende Ihren Namen oder den Ihrer Firma tragen darf oder auch ein einmaliger Betrag zur freien Verfügung gestellt wird für laufende Kosten wie bspw. Lohnzahlungen oder Instandhaltungen. Vielen Dank! God bless you!

Felicitas

WEITERE INFORMATIONEN:

www.stiftung-regentropfen.com

Frau Michaela Bauer: patenschaft@stiftung-regentropfen.com
 Spenden: Stiftung Regentropfen - Bildung zum Leben
 IBAN: DE16 3862 1500 0500 1213 12
 Steyler Bank [GENODED1STB]
 Verwendungszweck: Spende "Regentropfen-Schulen" + Adresse bei Quittungswunsch

INS LICHT GERÜCKT NACHBETRACHTUNGEN



KOLPING UNTERWEGS

Das Jahr 2023 war für die Kolpingfamilie St. Marien wieder sehr bunt und facettenreich. Ein besonderes Highlight war der Ausflug in die schöne Stadt Görlitz, wo wir – neben dem Besuch des Heiligen Grabes – auch eine interessante Stadtrundfahrt mit dem "Stadtschleicher" unternommen haben. mw

Bei Interesse an der Kolpingfamilie und mehr Infos: kolping@st-marien-dd-cotta.de



RKW 2023

Gemeinsam mit unserer evangelischen Partnergemeinde Frieden und Hoffnung fand unsere Religiöse Kinderwoche vom 10. bis 14. Juli 2023 statt. Rund 70 Kinder erlebten eine frohe und erfüllte Woche unter dem Leitgedanken "Ich sehe was, was du nicht siehst" und blickten auf die Werte, die wir von außen nicht gleich erkennen können – im Menschen und in der Umwelt. Bei einem gemeinsamen Ausflug wurde z. B. die Sternwarte Radebeul besucht und der Himmel erkundet. cj



WIR SIND 100

Mit rund 300 Gemeindemitgliedern, Freunden und Gästen feierten wir am 18. Juni 2023 unser 100-jähriges Kirchweih-Jubiläum. Ein besonderes Ereignis mit Open-Air-Gottesdienst, starkem Chorgesang, Rückblick auf die Geschichte, vielen Angeboten für Jung und Alt von Puppentheater bis Waffelbäckerei. cj



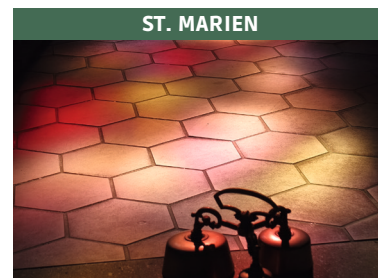
TAIZÉ IM SOMMER 2023

Leute treffen, mit Händen und Füßen reden oder auch in mehr oder weniger exzellentem Englisch Bibeltexthe ergründen, singen, sich besinnen, herzlich lachen, tanzen, helfend zur Seite stehen, sich in Geduld und Ruhe üben, einfach leben – all das und noch viel mehr ist TAIZÉ. 44 Jugendliche und Erwachsene aus Dresden und Umgebung erlebten am Ende der Sommerferien diesen wunderbaren Ort der Begegnung mit Gott und den Menschen. sr



ÖKUMENISCHES GEMEINDEFEST

Gemeinsam mit unserer evangelischen Nachbargemeinde Zion feierten wir am 1. Juli ein fröhliches Gemeindefest in der Südvorstadt. Die Bewahrung der Schöpfung stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes und war der Auftakt für ein buntes Programm mit Kindermusical, Posaunenchor und Vernissage, das bei schönstem Wetter in Paulus begann und in Zion endete. hh



TAG DES OFFENEN DENKMALS

Am 10. September 2023 öffneten wir unsere Kirche für Besucherinnen und Besucher. Halbstündlich wurden im Wechsel Kirchen- und Orgelführungen angeboten. Es ergaben sich gute Gespräche über das Bauwerk und unser Gemeindeleben. Ein besonderes Interesse galt dem regionalen Künstler Gottfried Zawadzki [† 2016 in Kamenz], der maßgeblich an der Umgestaltung der Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil beteiligt war. dp



WORAN GLAUBT, WER NICHT GLAUBT?

Ein pfarreioffener Vortragsabend mit anschließender reger Diskussion fand am 15. September 2023 in St. Marien statt. Prof. Dr. Eberhard Tiefensee verstand es beeindruckend, zum Nachdenken und Weiterdenken über unsere Glaubenspraxis anzuregen. ag



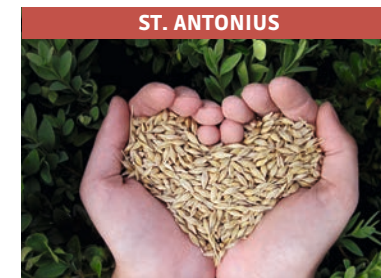
JUGENDFAHRT

Nächstes Jahr ist Katholikentag in Erfurt. Allerdings hat unsere 22-köpfige Jugendgruppe schon dieses Jahr die Stadt unsicher gemacht. Dank zahlreicher Bekanntschaften und Absprachen, vor allem durch unseren Jugendleiter Sebastian Ströhlein, konnten wir in der Gemeinde St. Joseph für fünf Tage unterkommen, die katholische Fakultät im Dom besichtigen und die Glocken der Schottenkirche läuten. Gleichzeitig wurde wieder viel Freude und Kreativität in die Vorbereitung des Herbstballs am 18.11.2023 gesteckt. Letztendlich können wir auf ein paar erfüllte Tage mit Gemeinschaft, Lachen und Singen zurückblicken und sind sehr dankbar für alle Menschen, die uns dabei begleitet haben. ff



SENIORENRÜSTZEIT ÖKUMENISCH – INTERRELIGIÖS

Unter dem Motto "Die Seele der Welt" trafen sich Senioren von St. Petrus und des Evangelisch-Lutherischen Kirchspiels Dresden-Süd auf Einladung der Christuskirchengemeinde, um mit Respekt und Achtsamkeit ausgehend von der christlichen Religion das Leben der Jüdischen Gemeinde und der Buddhistischen Gemeinde in Dresden kennenzulernen. vl



ERNTEDANK

Unser Erntedankfest lud zum Danken und Helfen ein. Die mitgebrachten Gaben des Dankes konnten unsere Gemeindemitglieder im Anschluss an den Gottesdienst gegen eine Spende mitnehmen. Die Spenden flossen in den Soforthilfefonds "Finanzielle Not – Dekanat Dresden" des Caritasverbandes Dresden e.V. Über den Fonds werden in Not geratene Menschen unterstützt. Spenden sind auch jetzt noch willkommen. cj



100 JAHRE ST. PETRUS

Im Mai ging es auf Entdeckungsreise durch das Gemeindegebiet. Der Gründungstag am 24. Juli wurde mit einer Vesper begangen. Am Vorabend des Festtages am 17. September, dessen Hl. Messe von Dekan Norbert Büchner zelebriert und vom Chor feierlich untermalt wurde, traf man sich zu Vigil und Lagerfeuer. Herrlichstes Spätsommerwetter gab den Rahmen für das Fest am Sonntag mit Grill, Tombola, vielfältigen Kinderaktivitäten, Feierstunde mit Grußworten, den Kinderchören, dem Vorstellen der Jubiläumsschrift, beschwingter Bläsermusik, einem Puppenspiel, RKW-Tänzen sowie Kaffee und Kuchen. In einer Abschlussandacht klang das Fest würdig und schön aus. me



GEMEINSAM ANGEPACKT

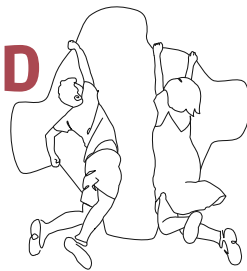
Mit vereinten Kräften wurde am 30. September sowohl der Kirchenraum als auch der Garten von vielen helfenden Händen einem "Herbstputz" unterzogen. Das abschließende gemeinsame Mittagessen für Groß und Klein war eine willkommene Stärkung. Weitere Helfer*innen sind zukünftig herzlich willkommen. hh

KINDER UND JUGEND

KIRCHE KUNTERBUNT

Aus England ist "Messy church" als Kirche Kunterbunt inzwischen im deutschsprachigen Raum angekommen. Dabei sind Kinder mit ihren Familien in den Fokus gerückt: miteinander den Glauben spielerisch entdecken und vertiefen.

In Dresden starten wir in Sachsen erstmalig ökumenisch diese besondere Form von Familienkirche. Mit fünf wesentlichen Haltungen wird sich das auch bei uns etablieren: generationsübergreifend, christuszentriert, kreativ, gastfreundlich, fröhlich feiernd. Kirche ist auf diese Weise ganz "wild, frech und wundervoll". Ebenso wie eine Willkommenszeit gehört es auch immer dazu, gemeinsam zu essen und aktiv an verschiedenen Stationen dem jeweiligen Thema näher zu kommen. Mit einer Feier-Zeit endet die Kirche jeweils und sendet alle mit viel Segen und Inspiration in den lebendigen Familienalltag. Mit dem ökumenischen Martinstag in Cotta wurde der Auftakt gemacht. Viele Familien kamen zusammen. Unter dem Motto "Leben teilen" wurde die Martinsgeschichte und Jesu Auftrag "Liebe deinen Nächsten" sehr praktisch und bunt erfahrbar. es



NÄCHSTE TERMINE
für kunterbuntes Glaubensleben
in Cotta 2024
06. 02. 24, 16 - 18 Uhr
weitere Termine folgen

**AM BESTEN
JETZT SCHON
VORMERKEN**

STERNSINGERAKTION 2024 – KINDER HELFEN KINDERN

Liebe Mädchen und liebe Jungen aufgepasst: Seid Ihr wieder bereit Gutes zu tun? Das ist ganz einfach: Kurz nach Weihnachten findet in Dresden, Sachsen und in ganz Deutschland die Sternsingeraktion statt. Im Namen der drei Könige sammelt ihr Spenden für Kinder in Not und zieht als die drei Weisen aus dem Morgenland von Haus zu Haus in unserem Pfarrgebiet, verkündet die frohe Botschaft der Geburt Jesu und bringt Segen. Die Sternsingeraktion 2024 trägt diesmal das Motto **"Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit"** und steht für die Bewahrung unserer Erde und für einen respektvollen Umgang zwischen Mensch und Natur. In den südamerikanischen Ländern Amazoniens wird die Lebensgrundlage vieler Menschen zerstört, zum Beispiel durch Abholzung und Brand-

rodung. Das muss sich ändern, damit Kinder und Jugendliche in einer geschützten Umwelt aufwachsen und leben können. Ihr könnt dabei helfen. Macht mit und meldet euch zur Sternsingeraktion in eurer Gemeinde an. In den Gemeinden unserer Pfarrei wird es jeweils Vorbereitungstreffen geben, wo ihr mehr über die Sternsingeraktion und das Amazonasgebiet erfahren werdet, bereits Lieder übt, Gewänder probiert und vielleicht noch die eine oder andere Krone bastelt. Selbst, wenn ihr bei dem Vorbereitungstreffen nicht teilnehmen könnt, macht mit und bringt die Botschaft der Geburt Jesu in die Häuser und Freude zu den Menschen. cj



20*C+M+B+24



STERNSINGER SEIN:

Die jeweiligen Termine zur Sternsingeraktion in Eurer Gemeinde findet ihr bzw. Eure Eltern rechtzeitig auf unserer Website.

SCHON VORAB:

Ihr seid neugierig und wollt schon mehr zur Sternsingeraktion erfahren, dann klickt auf: www.sternsinger.de/sternsingen

DEN SEGEN FÜR ZUHAUSE:

Die Anmeldung dafür erfolgt direkt über die Gemeinde [Website und Vermeldung].

STERNSINGERTAG

DANKTAG

Am 27. Januar beenden wir gemeinsam die Sternsingeraktion mit einem Danktag. Alle kleinen und großen Königskinder erwartet ein spannender Tag! Genaueres demnächst auf unserer Website.



BILEAM UND SEINE GOTTESFÜRCHTIGE ESELIN

Dieses Kindermusical wurde von Kindern aus unserer Pfarrei und der Pfarrei St. Martin innerhalb einer Herbstferienwoche erarbeitet.

Dafür kamen insgesamt 19 Kinder und fünf Erwachsene zusammen und es ging auf eine gemeinsame Fahrt:

Am Montag fuhren wir mit Zug und Bus nach Geyer im Erzgebirge und liefen zum Gruppenhaus. Als wir angekommen waren, haben wir uns umgesehen und suchten uns danach die Zimmer aus. Am Abend hörten wir zum ersten Mal die Geschichte von "Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin", danach beendeten wir den Tag mit dem täglichen Abendgebet. Am Dienstag begannen wir, wie jeden Tag, mit dem Morgengebet gegen 8 Uhr. Nach dem Frühstück probten wir jeden Tag unser Stück ein. Es handelt vom Volk Israel, als es aus der Wüste kam und ins Land der Moabiter zog. Balak, der König von den Moabitern, wollte sie mit Fluch und Gewalt vertreiben. Der Gottesmann Bileam sollte den Fluch aussprechen. Jedoch geht am Ende alles gut aus: Bileam verflucht das Volk Israel nicht, sondern segnet sie.

Die gesamte Woche über wurde viel gesungen, gelacht und getanzt. In der Küche gab es hervorragende Köchinnen, zu diesen gehörten: Schwester Franziska und Katharina Arnhold. Um die vielen schönen Kostüme hat sich Schwester Franziska gekümmert und die wunderbaren Bühnenbilder haben Henriette und Bertha Wiehl gemalt. Während der Proben haben uns musikalisch Marco Gulde und Ulrich Heine begleitet. In unserer Freizeit haben wir meistens Tischkicker gespielt.

Tabea Benning, Hanna Körner, Annemarie Scheffler



Für alle Begeisterten!

KINDERCHÖRE in unseren Gemeinden:

ST. ANTONIUS mit Kantor Ulrich Heine	ST. PAULUS mit Kantorin Elke Wartenberg	ST. PETRUS mit Kantor Marco Gulde
Kinder- und Jugendchor [ab 1. Klasse] Dienstag 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr	Vorschüler bis 2. Klasse: Freitag 15:30 Uhr bis 16:15 Uhr ab 3. Klasse: Freitag 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr	Spatzenchor [Vorschule bis 2. Klasse]: Freitag 16:00 bis 16:30 Uhr Kinderchor [ab 3. Klasse]: Freitag 15:15 bis 16:00 Uhr

GRANDIOS SCHÖPFERISCH

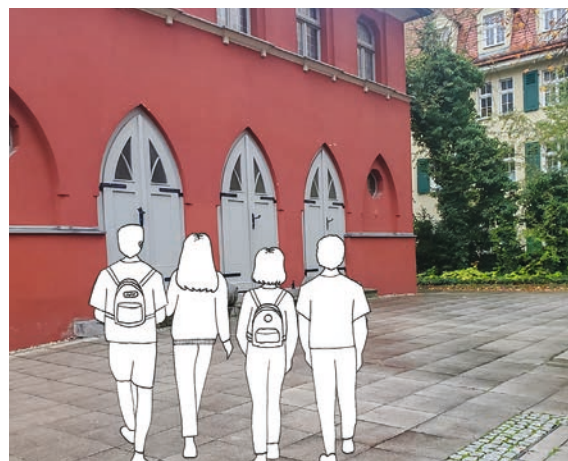
15-MINUTEN-ADVENT ZUM VERSCHENKEN

Hier eine kleine Idee, um manchen lieben Menschen eine Überraschung in der Advents- oder Weihnachtszeit zu beschenken. Nach dem Motto "15 Minuten Advent" [oder Weihnachten]. In der einfach und schnell zu bastelnden Box liegt ein Anleitungszettel bei, der den Sinn der Box erklärt, der Rest erschließt sich damit von selbst. Man bekommt Schokolade, Tee, ein Teelicht und eine Geschichte geschenkt und gönnt sich eben eine kleine Auszeit. jk

Geschichten zum Ausdrucken gibt es zum Beispiel hier:

www.weihnachtsgeschichten.net
[nach Kategorien sortiert, auch extra für den Advent].

Viel Freude beim Nachbasteln!



GEHEIMNISVOLL

Die Gruppe näherte sich vorsichtig der Kirche. Antonias Besorgnis wuchs mit jedem Schritt. "Da ist er wieder", flüsterte sie und zeigte auf den Mann mit dem schwarzen Rucksack, der immer noch in der Nähe herumschlich. Die anderen blickten sich unsicher an. Plötzlich bemerkten sie, wie der Unbekannte sich eilig entfernte. Neugierig gingen die Freunde in die Kirche, die Kirchentür fiel gerade krachend ins Schloss. Drinnen sahen sie sich vorsich-

tig um, alles schien so wie immer. "Die Statue! Sie ist weg!" rief Antonia erschrocken aus. Die anderen sahen sich verwirrt an. "Was denn für eine Statue?" fragte Peter. Antonia sagte: "Die Antoniusstatue, der Patron unserer Kirche." Die Freunde tauschten besorgte Blicke aus. Offensichtlich hatte der Unbekannte die Statue gestohlen. "Jetzt müssen wir wirklich die Polizei anrufen", sagte Marie. Die Freunde beschlossen, sich zuerst einmal in der Nähe umzusehen. "Was ist denn das, hier liegt doch was?" bemerkte Paul aufgeregt, während er sich unter die Kirchenbänke beugte. "Vielleicht hat der Dieb etwas verloren, ein Messer vielleicht!", flüsterte Antonia ängstlich. Doch als Paul sich erhob, hatte er zwei vergilbte Briefe in der Hand. Die Freunde starrten auf die Fundstücke. "Vielleicht steht dort etwas, das uns zu ihm führt", schlug Marie vor und begann, die Briefe zu durchsuchen.

Was sie nicht ahnten, war, dass dies der Anfang eines aufregenden Abenteuers war, das ihre Freundschaft auf die Probe stellen und ungeahnte Geheimnisse ans Licht bringen würde.

Da bekommt man ja Gänsehaut. Hoffentlich geht das gut aus.

Klara Kern

DIE SYMBOLIK DES ADVENTSKRANZES WUSSTEST DU SCHON, DASS...

... der runde Adventskranz nicht nur ein Zeichen für die Welt, den gesamten Erdkreis ist?



Er zeigt auch: Christen leben in der unendlichen Liebe Gottes. Seine Liebe hat keinen Anfang und kein Ende, wie bei einem Kreis. Erwachsene sprechen hier vom ewigen Leben. Das ewige Leben schenkt Gott allen Menschen.

... die Tannen- oder Fichtenzweige ein Zeichen für Lebendigkeit und Hoffnung sind?

Denn diese Zweige verlieren trotz winterlicher Kälte nicht ihre Nadeln, sondern bleiben grün und lebendig. Das Grün hält unsere Hoffnung auf das Wiederaufblühen der Natur, auf die neue Lebendigkeit im kommenden Frühjahr wach. So verweisen die grünen Zweige zugleich auf das kommende neue Leben, die Geburt Jesu.



... die Farben der vier Kerzen ebenso Bedeutung haben?

Dir ist sicher bewusst, dass die Anzahl der Kerzen einfach mit den vier Himmelsrichtungen gleichgesetzt werden kann. Im Blick auf die Farben wird es – anders kann es ja nicht sein – etwas bunter: Traditionell werden entweder vier rote Kerzen oder drei violette und eine rosa Kerze dem Adventskranz aufgesteckt. In der anderen Farbvariante zeugt das Rot einerseits von der schon beschriebenen Gottesliebe zu uns Menschen. Andererseits steht die rote Farbe für Gefahr und Blut. So erinnern uns die roten Kerzen auch an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz und seine Auferstehung.

der dritte Advent hebt sich durch das Rosa ab, denn hier steht unsere Freude auf das bevorstehende Weihnachtsfest, die Feier der Geburt Jesu, im Fokus.

In der anderen Farbvariante zeugt das Rot einerseits von der schon beschriebenen Gottesliebe zu uns Menschen. Andererseits steht die rote Farbe für Gefahr und Blut. So erinnern uns die roten Kerzen auch an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz und seine Auferstehung.

... selbst das Anzünden der Kerzen eine große Symbolkraft hat?

Die brennende Kerze als Zeichen für Jesus kennst du bestimmt, denn er selbst sagte: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben." [Joh 8,12] In Verbindung mit diesen Worten Jesu wird deutlich, dass das am Adventskranz anwachsende Licht und letztlich die Vielzahl der Christbaum-Lichter eines verdeutlichen: Das Kommen, die Geburt Jesu erhellt die [winterliche] Dunkelheit der Welt. Gott sandte seinen Sohn in die Welt, damit dieser den Menschen zeigt, worauf Gott im menschlichen Miteinander Wert legt: Hoffnung, Liebe, Freude und Frieden.

Der Adventskranz, dessen Kerzen in manchen Regionen diese vier Begriffe als Namen tragen, ist also ein Hoffnungszeichen und kann uns zum Nachdenken anregen: Wie kann ich in der Nachfolge Jesu Licht in die Welt bringen bzw. zum Licht für meine Mitmenschen werden?

Agnes Holfeld

ALLIANZ FÜR DIE SCHÖPFUNG WAS TUN?!

WAS WIR GETAN HABEN

Vor einigen Jahren wurde, auf Wunsch und mit Unterstützung des Umweltamtes der Stadt Dresden, auf unserem Kirchturm ein Nistkasten für Turmfalken installiert. In diesem Jahr nun hatte Hubert Mangold die Idee, das Innenleben während der Brutsaison unserer Gemeinde (und anderen) näher, quasi ins Haus, zu bringen. Es wurde eine Kamera installiert, und jeder, der wollte, konnte eine Saison lang, Tag für Tag, live im Nistkasten dabei sein. Erfahrung zur technischen Umsetzung konnte ich schon beim Projekt der "Briesnitzer Ameisen" im Turm der Trinitatis-Jugendkirche machen. Ganz einfach mit dem Smartphone oder dem heimischen PC war es möglich, auf YouTube zu beobachten, was in diesen Minuten da oben los ist. Ein beeindruckendes Erlebnis! Von der Brautwerbung des Männchens angefangen, über das Legen der Eier, das Brüten, das Schlüpfen, die Fütterung durch das Weibchen und am Ende die ersten Flugversuche. Von den anfangs fünf Eiern haben es dann vier Jungtiere bis zum Freiflug geschafft. Es gab also auch ein für uns dramatisches Ereignis um das fünfte Küken...

Auch die Schüler der Briesnitzer Grundschule und der Laborschule in Gorbitz haben regen Anteil an diesem Projekt genommen und die Beobachtungen teilweise in ihren Unterricht integriert.

Nicht in jedem der vergangenen Jahre gelang es den Falken, das Nest zu beziehen, manchmal waren die Dohlen schneller. Damit es in diesem Jahr keine Streitereien gibt, wurden in Absprache und mit Unterstützung des Umweltamtes Dresden und

Ulrich Schebiella (aus der Gemeinde St. Marien) drei Dohlenkästen installiert. Nach kurzer Zeit waren diese mit 13 Eiern belegt.

Ein großes Ereignis war für uns und unsere fliegenden Freunde dann die Beringung. So können die Vogelkundler nun beobachten, wo sich die Tiere aufhalten und wie alt sie werden. Dank unserem "Vogelwart" Hubert Mangold, der immer zur Stelle war, wenn es um die Brutkästen etwas zu tun gab, konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. So wurde eine Aktion zur Bewahrung der Schöpfung ein freudiges Ereignis für die ganze Gemeinde mit Strahlkraft in die Umgebung unserer Kirche hinein.

In der nächsten Saison wird diese Aktion wiederholt, und wenn Sie nun neugierig geworden sind, schauen Sie im Frühjahr regelmäßig auf unserer Homepage vorbei. Dort finden Sie dann rechtzeitig die nötigen Informationen. Man kann auch Rückschau halten. Über den folgenden Link gelangen Sie zu den archivierten Aufnahmen:



Dietmar Palme



„Die Sorge für das gemeinsame Haus - mitarbeiten an der Bewahrung der Schöpfung“.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann melden Sie sich beim Pfarreirat oder schließen Sie sich zu kleinen Gruppen zusammen. Jeder nach seinen Möglichkeiten und Talenten.

Kontakt: pfarreirat@selige-maertyrer-dresden.de

Hier ist auch Platz für Ihr Projekt!

Haben Sie in der Gemeinde, Pfarrei oder im Stadtteil etwas zur Bewahrung der Schöpfung getan oder planen Sie etwas? Dann teilen Sie uns Ihr Projekt mit:

redaktion.pfarrmagazin@selige-maertyrer-dresden.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Römisch-Katholische Pfarrei Selige Märtyrer vom Münchner Platz Dresden
Bernhardstraße 42
01187 Dresden
www.selige-maertyrer-dresden.de

Redaktion (mit Kürzel)

Volker Babucke [vb], **Norbert Büchner [V.i.S.d.P.]**, Andreas Groß [ag], Heike Hecker [hh], Franziska Herrmann [fh], Agnes Holfeld [ah], Christine Jeglinsky [cj], Tina Kern [tk], Jana Kreutziger [jk], Theresia Liebich [tl], Dietmar Palme [dp], Elisabeth Schwope [es]
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Michael Elgner [me], Kathrin Finger [kf], Felicitas Finger [ff], Reinhold Garrelts [rg], Andreas Gutsche, Ludwig van Loyen [lvl], Hubert Mangold [hm], Sigrun Pohl, Sabine Reinhardt [sr], Veronika Schmidt [vs], Josef Staubach, Monika Ulbricht [mu], Martina Weser [mw]
Kontakt: redaktion.pfarrmagazin@selige-maertyrer-dresden.de

Haftungsausschluss

Sämtliche Beiträge geben ausschließlich die Auffassung des Verfassers wieder. Für versehentliche Fehler bitten wir um Nachsicht.

Gestaltung/Layout

Tina Kern

Druck

OsirisDruck, Leipzig

Auflage

6000 Stück

Erscheinungsweise

2mal jährlich, vor Ostern und vor Weihnachten

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 31.01.24



Spendenkonto der Pfarrei

LIGA-Bank Dresden e.G.
DE59 7509 0300 0008 2288 33
Wir freuen uns sehr über Unterstützung.
Gerne können Sie uns Ihre Spende auch zweckgebunden zukommen lassen.

Fotos:

Seite 1 Pixabay
Seite 2 - 3 Unsplash, Claudia Freitag, Kirche-Kunterbunt-Netzwerk
Seite 5 Unsplash
Seite 6 - 7 Pixabay, P. Josef Ullrich SJ
Seite 8 - 9 Claudia Freitag, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Seite 10 - 11 flickr, dennoch., tk, vb
Seite 12 - 13 Pixabay, Adrienne Übbing + Wunibald Wörle - pfarrbriefservice.de, tk
Seite 14 - 15 Christa Blank, privat
Seite 18 - 19 Unsplash, tk, hh, Weltgebetstagskomitee
Seite 20 Maria Groß, hm, vb, Martin Manigatterer + Christiane Raabe - pfarrbriefservice.de, Herbert Löffler
Seite 21 pfarrbriefservice.de, Kindermissionswerk, Pixabay, Unsplash
Seite 22 - 23 Malteser, Gustav Hillenbrand
Seite 24 mw, tk, hh, Yohanes V. Lein - pfarrbriefservice.de, sr, Brigitte Schimmek
Seite 25 ag, Jörn Neumann, me, ff, Pixabay, hh
Seite 26 - 27 Kirche-Kunterbunt-Netzwerk, Kindermissionswerk, Raphael Benning
Seite 28- 29 jk, tk, Unsplash
Seite 30 - 31 dp, Unsplash, tk
Grafiken:
Seite 2, 14 - 19, 24 minnimedia

Wir möchten, dass sich jeder Mensch von unseren Texten angesprochen fühlen kann. Und wir möchten eine Vielfalt an Textbeiträgen anbieten. Andererseits sollen unsere Texte flüssig lesbar sein und auch sprachliche Schönheit besitzen. Das ist nicht immer ganz einfach zu vereinen. Aber wir geben unser Bestes.

SCHLUSSLICHT

Das Jahresthema unserer Pfarrei stellt die Sorge für das gemeinsame Haus in den Fokus unseres Handelns. Und hier ist sicher nicht nur unsere vom Klimawandel bedrohte Erde gemeint. Kriege, Vertreibung, Erdbeben, Menschen auf der verzweifelten Suche nach einer sicheren Bleibe, zahlreiche Kirchenaustritte, schwindende Glaubwürdigkeit der Kirche, um nur einige andere zu benennen. Wirken angesichts dieser Bedrohungen ermutigende Botschaften aus der Bibel da nicht geradezu naiv und realitätsfern? Etwa, wenn wir lesen: "Sorgt euch also nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt." [Mt 6,25] Also wie jetzt? Ist die Sorge um das gemeinsame Haus nach biblischer Lesart nun eine luxuriöse Selbstbeschäftigung, ohne Vertrauen auf eine größere Macht? Bei der Antwortsuche werden wir durch das Weihnachtsfest angeregt zum Weiterdenken. Wir feiern die Geburt des Jesuskindes, des Gottessohnes. In eine lebensbedrohte Welt hinein, wird er als Zeichen der Hoffnung geboren. Ein Kind als Retter der Welt. Krass, oder? Es ist, als ob durch ihn, die bis heute immer wieder menschengemachten Überzeugun-

gen auf den Kopf gestellt werden. Das irritiert und eckt an. Hoffnung also trotz überbordender Schreckensnachrichten! "Sorglos oder be - sorgt sein?" - Wir kommen hier mit diesem Thema an ein vorläufiges Ende unserer 4Licht-Weihnachtsausgabe 2023 und wünschen Ihnen eine hoffnungsgeladene Advents- und Weihnachtszeit, Fortsetzung inklusive - mit Ihnen, mit uns allen.

Ihr Redaktionsteam

Bekenntnis

Ich glaube an den gerechten Frieden der herstellbar ist an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle Menschen an die Zukunft dieser Welt Gottes amen

Dorothee Sölle [Auszug aus credo, Als ob - Jugendbuch für andere Zeiten]





Die Enzyklika Laudato si, Franz von Assisi, ganzheitliche Ökologie und planetare Grenzen bilden Splitter unseres Denkens. Handeln wir zum versöhnlichen Weihnachtsfest auch der Natur zugewandt und bringen ihr Wertschätzung entgegen.

Holzschnitt "Wo sind Blumen und Kräuter" und Gedanken von Constanze Hohaus



Römisch-Katholische Pfarrei
Selige Märtyrer
vom Münchner Platz Dresden

www.selige-maertyrer-dresden.de